

FHP

FORST HOLZ PAPIER

HALBJAHRESBERICHT

KOOPERATIONSPLATTFORM
FORST | HOLZ | PAPIER

Ausgabe

02/2017

HOLZ: WIR MACHEN MOBIL

HOLZGESPRÄCHE 2017
IN EISENSTADT



INHALT

Vorwort des Vorsitzenden	Seite 3
ÖHG 2017: Nachlese	Seite 5
AK Datenservice & Holzbilanz	Seite 12
AG Holzernte & Holzanlieferung	Seite 14
AK Werksübernahme	Seite 15
AK Forschung & Normung	Seite 18
AK Kommunikation	Seite 24
PEFC Austria	Seite 29
proHolz Organisationen	Seite 32
Personalia	Seite 43
Impressum	Seite 43



Vorwort des Vorsitzenden

EIN BAUM IST ERST DANN EIN GUTER BAUM, WENN ER EIN HOLZHAUS IST

Das Jahr 2017 hat uns – wie so manche Jahre davor auch – viele Höhen und Tiefen beschert, große Herausforderungen gebracht, die es zu bewältigen gab und Impulse für eine „neue“ Zeit gesetzt. Manche von uns behaupten sogar, dass wir an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter stehen, das wir als „Holzeitalter“ bezeichnen dürfen. Fakt ist, dass der Hunger der Welt nach Holz noch nie so groß war wie jetzt. Holz ist wesentlicher Bestandteil von vielen Lösungen, auf die unsere Gesellschaft wartet. Allein die Weltklimakonferenz in Bonn hat uns das deutlich vor Augen geführt. Wald und Holz spielen überall dort eine Rolle, wo es um Klimaschutz, um nachhaltige Lebensweise und verantwortungsvolles Wirtschaften geht. Ohne Wald und Holz gibt es also keine lebenswerte Zukunft. Darin steckt eine enorme Verantwortung für die gesamte Gesellschaft. Diese enorme Verantwortung und große Aufgabe kann nur gemeinsam getragen und bewältigt

werden. Es erfordert das Engagement von großen Forstbetrieben und kleinen Waldbauern, von internationalen Industriebetrieben und regionalen Handwerkern. Wir brauchen aber auch den Schulterschluss mit der gesamten Gesellschaft, die wir nicht aus der Verpflichtung und aus der Verantwortung entlassen dürfen, auch ihren Beitrag zu leisten. Wald und Holz sollen jene Sünden ausgleichen, die von der Gesellschaft begangen wurden - und werden gleichzeitig immer mehr unter Druck gesetzt, noch mehr und noch mehr für die Gesellschaft zu leisten. Das ist nicht fair, auf lange Sicht nicht machbar und auch nicht vernünftig. So können wir beispielsweise nicht durch Holzeinsatz unsere CO₂-Bilanz verbessern und gleichzeitig die Bewirtschaftung unserer Wälder einschränken.

Ich persönlich setze dabei viel Hoffnung in unsere Jugend. Bei den heurigen Holzgesprächen in Eisenstadt durften wir mit Felix Finkbeiner

den Begründer der Plattform Plant-for-the-Planet- als Gastredner begrüßen. Dieser junge Mann hat nicht nur mich sehr beeindruckt, sondern ist und war noch lange Gesprächsstoff in vielen unserer Gremien und Begegnungen. „Ein Baum ist erst dann ein guter Baum, wenn er ein Holzhaus ist“, sagt Felix Finkbeiner und will 1.000 Mrd. Bäume auf der Welt pflanzen. Bäume pflanzen, ernten und verarbeiten bringt Arbeitsplätze, leistet einen enormen Beitrag zum Klimaschutz und beflügelt die Wirtschaft - idealerweise auf der ganzen Welt. Viel komplizierter ist das Erfolgsrezept für den Weg in ein Holzeitalter tatsächlich nicht – solange wir uns das Leben nicht durch unlogische Einschränkungen und bürokratische Stolpersteine unnötig erschweren. Besser als Felix Finkbeiner könnte man auch die Zielsetzungen von FHP nicht auf den Punkt bringen.

Es wird aber auch an jedem einzelnen von uns liegen, welche Werte wir vorleben und welche Botschaf-

ten wir platzieren. Der Dialog mit der Gesellschaft, der Austausch von Wissen und der Aufbau von Vertrauen sind dafür die Basis. Im Falle unseres nachhaltigen Rohstoffes Holz setze ich dabei ganz stark auf das Nachhaltigkeitssiegel PEFC. Ich habe mich schon lange zum glühenden Verfechter dieses Holz-Siegels gemacht, weil es unsere Botschaften und unsere – seit Generationen bestehenden – Strukturen so perfekt widerspiegelt und lebt. Es muss uns noch mehr gelingen, PEFC „sichtbar“ zu machen, indem wir es noch stärker labeln, es noch stärker nachfragen und es noch stärker einsetzen. In letzter Zeit spüre ich diesbezüglich einen echten Aufbruch und Aufschwung, den wir weiter betreiben und pflegen müssen.

Mit dem neuen Jahr erwarten wir in Österreich auch eine neue Regierung. Die FHP-Partner haben miteinander für diese neue Regierung ein „Angebot“ erarbeitet. Die Ideen

und Anregungen daraus konnten wir den Regierungsverhandlern in vielen Gesprächen unterbreiten und näherbringen. Unser Angebot wurde gerne angenommen und aufgegriffen. Unser Sektor hat ja tatsächlich viel zu bieten. Das sollte UNS immer bewusst sein – aber auch DER GESELLSCHAFT außerhalb unseres Sektors. 🌲

Das wünscht sich Ihr
Rudolf Maximilian Rosenstatter,
FHP-Vorsitzender



ÖHG 2017: NACHLESE

ANGEBOT DES FORST- UND HOLZSEKTORS ZUR STÄRKUNG VON KLIMASCHUTZ, BESCHÄFTIGUNG UND WIRTSCHAFT

Die Österreichischen Holzgespräche sind die wichtigste Branchenveranstaltung des Forst- und Holzsektors im Jahresverlauf und fanden heuer am 16.11.2017 zum 10. Mal statt. Erstmals war das Bundesland Burgenland Austragungsort dafür. Das Motto lautete diesmal „Holz: Wir machen mobil“ und sollte schwerpunktmäßig die Chancen der Holznutzung für Gesellschaft und Wirtschaft aufzeigen. In den FHP-Gremien wurde zuvor beschlossen, der neuen Regierung ein Angebot zur Nutzung der nachwachsenden Ressource Holz zu machen, von dem Klimaschutz, Beschäftigung und Wirtschaft profitieren.

Dieses Angebot der Forst- und Holzwirtschaft an eine neue Regierung umfasst folgende Vorschläge:

- Der Sektor Forst Holz Papier bietet durch die Nutzung der nachwachsenden und heimischen Ressource Holz in allen Verwendungsbereichen enormes Potenzial für Klimaschutz,

Beschäftigung und Wirtschaft in Österreich. Die Wertschöpfungskette Holz bietet an, mit der neuen Bundesregierung und den entsprechenden Fachministerien in einem gemeinsamen Prozess eine „**Österreichische Sektorstrategie Nachwachsende Rohstoffe**“ in der kommenden Legislaturperiode zu erarbeiten.

- Darin werden alle strategischen Themenfelder von nachhaltiger Holzproduktion bis hin zu neuen Verwendungsmöglichkeiten von Holz im Rahmen der Bioökonomie im Kontext bestehender Strategien wie z.B. der Waldstrategie 2020+ adressiert.
- Ziel ist eine selbstbewusste, realistische und zukunftstaugliche Strategie für den Sektor Forst Holz Papier in Österreich, die als Sektorstrategie der Bundesregierung Leitlinie für Prozesse auf nationaler und regionaler Ebene ist. Nachfol-

gende Themenbereiche dienen als Input der Branche zu dieser Sektorstrategie.

BESCHÄFTIGUNGSMOTOR HOLZ

Durch die Verwendung des biogenen Kohlenstoffspeichers Holz können CO₂-intensive Materialien ersetzt werden. Holzverwendung ist sowohl ein Beitrag zum Klimaschutz, als auch für Arbeitsplatzsicherung und die Wertschöpfung in den Regionen essentiell. Unsere Vorschläge dazu:

- Forcierung des **Einsatzes des nachhaltig nachwachsenden Rohstoffes** Holz in allen Wirtschaftsbereichen mit verstärktem Fokus auf hochwertige Anwendungsbereiche mit langer Lebensdauer, wie dies im Holzbau nachweislich der Fall ist.
- Intensivierung der Schwerpunktprogramme des Bundes für **Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden mit**

Fokus auf nachwachsende, nachhaltige Ressourcen.

- Schaffung von Möglichkeiten zur **steuerlichen Abschreibung** von Bau- und Sanierungsmaßnahmen mit überwiegendem Anteil an nachwachsenden Baustoffen (Holz).
- Berücksichtigung der größtmöglichen Nutzung nachwachsender Rohstoffe in Ausschreibungen bzw. bei der Zuschlagerteilung bei **öffentlichen Aufträgen. Zahlreiche Beispiele werden bereits weltweit erfolgreich umgesetzt.**
- **Holzbau als Motor für den ländlichen Raum** und im verdichteten Bauen in den Städten als Beitrag zum Klimaschutz. Besonders bei öffentlichen Bauvorhaben muss der Holzbauanteil deutlich gesteigert werden. Deutsches Beispiel: „Charta Holz 2.0“ und „Schweizer Initiative: Ressourcenpolitik Holz“.

- Ausschöpfung aller Möglichkeiten des Bundes, um auf Landesebene die **Bauordnungen und Bau-technikverordnungen** für neue Holzbauanwendungen zu öffnen. Dadurch soll die Verwendung von Holz speziell im städtischen Bereich und in den Ballungszentren im mehrgeschossigen Holzbau gesteigert werden.
- Bei gleichwertigen Angeboten Bevorzugung von nachwachsenden Baustoffen im **öffentlichen Beschaffungswesen**.
- Um die vielfältigen Vorteile von Holz nutzen zu können, müssen die Einsatzmöglichkeiten von Holz erweitert werden. Dafür muss die **Forschungsförderung im Holzsektor ausgebaut werden**. Der Anschluss an die internationale Forschungslandschaft darf nicht verloren gehen. Einrichtung eines Forschungs-Schwerpunktprogramms mit **Fokus**

Bauwesen auf nachwachsende Baustoffe, national und im europäischen Verbund.

- Stärkung der Verbindung zwischen Grundlagenforschung, angewandter Forschung und **Entwicklung im Holzsektor. Dazu Ausbau der Holzbaulehrstühle an den Universitäten und Fachhochschulen.**
- **Wir sichern die Arbeitsplätze der Zukunft! Dafür benötigen wir weiterhin aktive, europäisch abgestimmte Unterstützung im Ausbildungsbereich (primärer, sekundärer und tertiärer Ausbildungsbereich).**

KLIMAFITTER WALD FÜR DIE GESELLSCHAFT

Die Waldökosysteme sind vom Klimawandel besonders betroffen.

Eine aktive, multifunktionale und nachhaltige Waldbewirtschaftung ist auch weiterhin notwendig, um alle Wirkungen für die Gesellschaft zu gewährleisten. Dies wird möglich durch:

- die Umsetzung der **Österreichischen Waldstrategie 2020+**.
- die **Absicherung der forstlichen Maßnahmen** in der Ländlichen Entwicklung durch ausreichende Dotierung.
- Beibehaltung der Möglichkeit, durch das Forstgesetz sportliche **Aktivitäten im Wald sinnvoll zu lenken**, um die Sicherheit aller Erholungssuchenden, eine aktive Holznutzung und auch alle anderen Waldfunktionen nachhaltig zu gewährleisten.
- **Stärkung des integrativen und dynamischen Naturschutzes** im Wald. Der „Käse-Glocken-Natur-

schutz“ ist kein zukunftsträchtiges Konzept im Lichte des Klimawandels. „Nur ein mit forstlichem Fachwissen bewirtschafteter Wald ist ein klimafitter Wald!“

ROHSTOFF- UND ENERGIE- SICHERUNG IN ÖSTERREICH

Die Rohstoff- und Energiesicherung in Österreich erfordert:

- ein **aktives Bekenntnis zu einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung.**
- eine **nachhaltige Versorgung der Holz verarbeitenden Industrie.** Dies ist eine primäre Herausforderung für Österreich, da ohne ausreichende Rohstoffbasis Arbeitsplätze verloren gehen.
- Angestrebt wird dabei mittelfristig ein jährlicher Holzeinschlag in

Österreich in der Höhe von 20 bis zu 22 Mio. Erntefestmeter (ohne Rinde).

- Eine **stoffliche Nutzung des Wertstoffes Holz** wird dabei als grundsätzlich vorrangig erachtet. Eine vorrangig materielle Verwendung von Holz steht aber unter der Voraussetzung der maximalen Wertschöpfung und der entsprechenden Marktbewertung des energieäquivalenten Heizwertes des Rohstoffes.
- **Keine weiteren Außer-Nutzung-Stellungen** von Waldwirtschaftsflächen, um das Rohstoffpotential für die stoffliche und energetische Nutzung nicht noch weiter einzuschränken.
- Im Sinne der Digitalisierungsoffensive der Regierung sind **speziell im Transport und Logistikbereich der Holzbranche große Potentiale** erkennbar. Diese gilt es unter Berück-

sichtigung der Datenschutzaspekte zu nutzen und zu fördern.

- **Bekanntnis zur Holzzertifizierung nach PEFC:** Eine lückenlose Rückverfolgbarkeit sorgt beim Konsumenten für Gewissheit, dass die Holzprodukte aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen. Durch die Verwendung von PEFC-zertifizierten Produkten (von Holz bis Papier) wird die heimische Forst- und Holzwirtschaft gestärkt und gefördert.

ERSTELLUNG UND UMSETZUNG EINER BIOÖKONOMIE-STRATEGIE

Dazu notwendig sind:

- Einsetzung eines **interdisziplinären Bioökonomierates** mit Vertretern aus Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Wissenschaft,

Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft sowie Betreiben einer Geschäftsstelle.

- Straffer Zeitplan sowie Unterstützung der Strategieumsetzung durch konsistente und **effiziente Förderinstrumente** und – wo sinnvoll - ordnungspolitische Maßnahmen.

KOORDINIERTER UMSETZUNG VON EU-RECHT BEI NATURA 2000

Es ist anerkannt, dass die heimische Land- und Forstwirtschaft durch ihre nachhaltige Bewirtschaftungsweise ihrer zentralen Rolle in der Erhaltung der Biodiversität gerecht wird. Dazu sind notwendig:

- **Einrichtung einer Koordinierungsstelle**, um eine österreichweite Mindestharmonisierung

in zentralen Punkten (z.B. Begriffsbestimmungen, Ausweisungsprozedere, Art und Weise der Einbindung von Grundeigentümern, Inhalte von Schutzgebietskonzepten, Entschädigungsregelungen) zu ermöglichen.

- Schutzregime von Natura 2000 dürfen sich nicht negativ auf die **Rohstoffversorgung und Rohstoffgewinnung** auswirken.
- Eine Koexistenz des Naturschutzes mit der Land- und Forstwirtschaft unter dem Aspekt wirtschaftlicher **Weiterentwicklung** muss sichergestellt sein.
- Österreichische Berichterstattungen an die Europäische Kommission sind unter einer breiten **fachlichen Einbeziehung** aller Beteiligten vorzunehmen.

UNTERSTÜTZUNG UND FINANZIE- RUNG VON BE- RATUNGS- UND ORGANISATIONS- STRUKTUREN FÜR WALDBESITZER/ INNEN

Diese Strukturen sind zur Intensivierung nachhaltiger Waldbewirtschaftung und Anpassung der Wälder an den Klimawandel notwendig und können erhalten bzw. erreicht werden durch:

- Sicherung und Valorisierung nationaler Bundesförderung und LE-Beratungsförderung bis und nach 2021.
- Vereinfachung der Abwicklung.

„Der Forst- und Holzsektor kann durch seine große Bedeutung für Wirtschaft und Klimaschutz einen wichtigen Beitrag für das Wohl dieses Landes leisten. Ich hoffe sehr, dass die neue Regierung dies erkennt und unser Angebot zur gemeinsamen Gestaltung dieser wichtigen Zukunftsfragen annimmt“,

betont ÖKR Rudolf Maximilian Rosenstatter, FHP-Vorsitzender von FHP, im Rahmen der Österreichischen Holzgespräche. 🌲

Weitere Infos zu den Holzgesprächen finden Sie unter www.forsth Holzpapier.at

ÖHG 2017 – FOTONACHLESE



Franz Kepplinger (Waldverband Oberösterreich) mit FHP-Vorsitzendem Rudolf Rosenstatter



Rudolf Rosensnatter, Familienministerin Sophie Karmasin und Philipp zu Guttenberg (AGDW)



Matthias Grün (Esterházy Betriebe) und Susanne Jenner (Land&Forst Betriebe Niederösterreich)



Guttenberg und Karmasin beim Netzwerktreffen



Sophie Karmasin sprach über die Bedeutung der familiengeführten Unternehmen



Hermine Hackl (FHP), Niki Lienbacher (LK Salzburg) und Xaver Edelmann (world resources forum)



Niki Lienbacher, Rudolf Rosenstatter, Felix Montecuccoli (Land&Forst Betriebe Österreich), Sophie Karmasin, Peter Konrad (Österreichische Forstunternehmer), Matthias Grün, Philipp zu Guttenberg und Franz Essl



Das Kalandahaus war gut mit Gästen gefüllt



Ehepaar Winter und Doris Stiksl (proHolz Steiermark)



Erich Wiesner überreicht den proHolz Würfel als Würdigung



Grün, Karmasin und Rosenstatter



Rudolf Rosenstatter, Gabriele Herzog (austropapier) und Hans Grieshofer (austropapier)



Prof. Wolfgang Winter bei seinen Dankesworten



Felix Finkbeiner (Plant-for-the-Planet), einer der Vortragenden der ÖHG 2017



Felix Finkbeiner, Rudolf Rosenstatter, Herbert Stummer (proHolz Burgenland), Abg.z.NR Nikolaus Berlakovich und Phillip zu Guttenberg unterstützen die Initiative „Wald nützen – Klima schützen“



Rosenstatter beim Interview mit den Medien



Doris Stiksl mit Franz Mayr-Melnhof (proHolz Steiermark)



Rudolf Rosenstatter begrüßt die Anwesenden



Peter Mayer (BfW) startet die Initiative „Wald nützen – Klima schützen“



Alfred Kammerhofer und Bernhard Budil (Land&Forst Betriebe Österreich)



Phillip zu Guttenberg fesselte die Hörschaft mit seinem Vortrag



Rosenstatter und Jöbstl mit dem Key Visual der Initiative



Die ÖHG 2017 waren auch dieses Jahr gut besucht



Rosenstatter mit Schülern der HBLA Bruck/Mur



Vortragender Xaver Edelmann (World Resources Forum)



Rudolf Rosenstatter mit der slowakischen Landwirtschaftsministerin Gabriela Matečná und Matthias Grün



Mayer, Rosenstatter, Guttenberg und Finkbeiner bei der Pressekonferenz im Vorfeld der ÖHG



Philipp zu Guttenberg, Werner Wutscher (ÖBF), Rudolf Rosensatter und Josef Spann (Bayerischer Waldbesitzerverband)



Rosenstatter und Grieshofer mit den Gewinnern des PEFC-Awards, Johannes Hauser (Forstbetrieb Familie Hauser), Gerhard Mannsberger (BMLFUW) und Harald Sexl (Druck und Papier Österreich)



Stephanie Thürr (PEFC), Gerhard Pichler (PEFC), Rudolf Rosenstatter, Johannes Hauser, Harald Sexl, Julia Mendling (PEFC) und PEFC-Obmann Hans Grieshofer

HOLZSEKTOR 2016: AUSSENHANDELS-ÜBERSCHUSS VON 4 MRD. EURO

Mit einem Außenhandelsüberschuss von 4,16 Mrd. Euro lag der Holzsektor im Jahr 2016 deutlich über dem langjährigen Durchschnitt und weist zum Vorjahr ein Plus von 8% aus. Nur im Jahr 2007 war das Ergebnis mit 4,18 Mrd. Euro einen Hauch besser. Holzprodukte sind für Österreichs Wirtschaft die zweitwichtigsten Devisenbringer. Im schwierigen Kalamitätsjahr 2017 schaffen die Marktpartner neue Lösungsansätze und rüsten den Sektor damit ökonomisch und ökologisch weiter für die Zukunft.

SOWOHL IMPORT ALS AUCH EXPORT GESTEIGERT

Importen im Wert von 5,73 Mrd. Euro standen im Jahr 2016 Exporten von 9,89 Mrd. Euro gegenüber. Zum Vergleich: Im Jahr 2015 betrug der Gesamtwert der

Einfuhren von Waren der Holzbranche 5,61 Mrd. Euro, die Ausfuhren wiesen im gleichen Zeitraum einen Wert von 9,46 Mrd. Euro auf, woraus sich ein Handelsbilanz-Überschuss von 3,85 Mrd. Euro ergab.

PAPIER UND PAPIERWAREN SIND DER GRÖSSTE EXPORTPOSTEN DES SEKTORS

Von den Exporten der Holz verarbeitenden Branche entfielen im Jahr 2016 rund 4,97 Mrd. Euro auf Papierwaren (Papier, Pappe, Viskose usw.), 3,08 Mrd. Euro auf Holz und Holzwaren (inklusive Schnittware), 0,94 Mrd. Euro auf Span- und Faserplatten, 0,58 Mrd. Euro auf Möbel sowie 0,32 Mrd. Euro auf Zellstoff und Holzstoff.

HOLZBRANCHE IST NACH FREMDENVERKEHR ÖSTERREICHS GRÖSSTER EXPORTFAKTOR

In Summe konnte im Jahr 2016 der Exportüberschuss des Holzsektors gegenüber 2015 um 310 Mio. Euro (8 %) gesteigert werden. Die Ausfuhren erhöhten sich wertmäßig um 430 Mio. Euro (4,5 %), während die Einfuhren um 120 Mio. Euro (2,1 %) zulegten. Nach Berechnungen der Statistik Austria liegt das Passivum der gesamten österreichischen Handelsbilanz für 2016 bei 4,4 Mrd. Euro. In der Leistungsbilanz liegt die Holzbranche nach dem Fremdenverkehr mit 8,8 Mrd. Euro an zweiter Stelle.

HOLZ ALS EXPORTSCHLAGER

Die Wertschöpfungskette Holz gab auch 2016 wieder ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Unser Sektor ist traditionell sehr außenhandelsorientiert. Die Holzindustrie weist einen Exportanteil von 70% auf, die Papier- und Zellstoffindustrie exportiert sogar bis zu 85% ihrer Produktion. Holz wird zunehmend zu einem österreichischen Exportschlager. Eng damit verbunden sind auch das hohe internationale Ansehen der heimischen Forstwirtschaft und das enorme Know-How der österreichischen Holzindustrie im mehrgeschossigen Holzbau. Die Erholung der Weltwirtschaftskonjunktur belebt auch die österreichischen Absatzmärkte und erschließt zunehmend neue.

PARTNERSCHAFT- LICHER SCHULTER- SCHLUSS FÜHRT ZU LÖSUNGS- ANSÄTZEN FÜR DIE ZUKUNFT

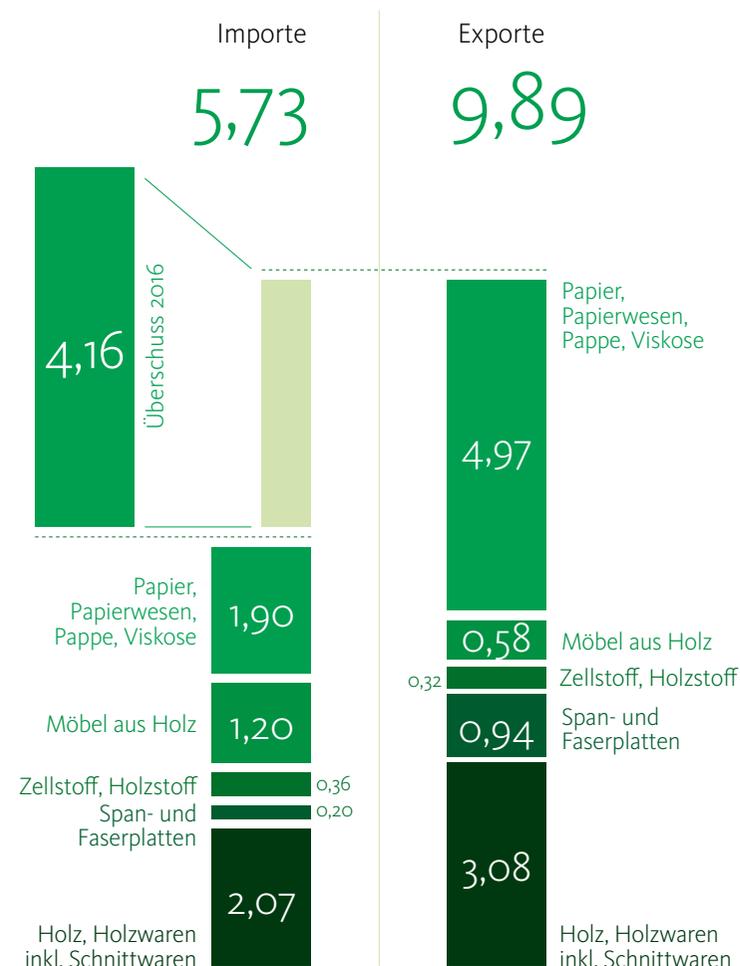
Das Jahr 2017 wird für den Forst- und Holzsektor als sehr schwierig in Erinnerung bleiben. Es waren – auch jenseits der Landesgrenzen – größere Windwürfe zu bewältigen. Ganz besonders machte der Branche aber eine Borkenkäferkalamität zu schaffen, die punktuell sogar verheerende Ausmaße angenommen hat. In dieser Ausnahmesituation haben Forstwirtschaft, sowie Holz- und Papierindustrie gemeinsam höchste Anstrengungen unternommen, die Situation partnerschaftlich, Schulter an Schulter, zu bewältigen. Alle Partner konnten dabei viel Erfahrung sammeln um mit verbesserten Strategien für

die Zukunft gerüstet zu sein. Dazu gehören beispielsweise eine frühzeitige Information der Marktpartner, ein verdichtetes Borkenkäfer-Monitoringsystem und vor allem die Verbesserung der Logistikströme. 🌲

Außenhandel

Holz: Starker Exportfaktor

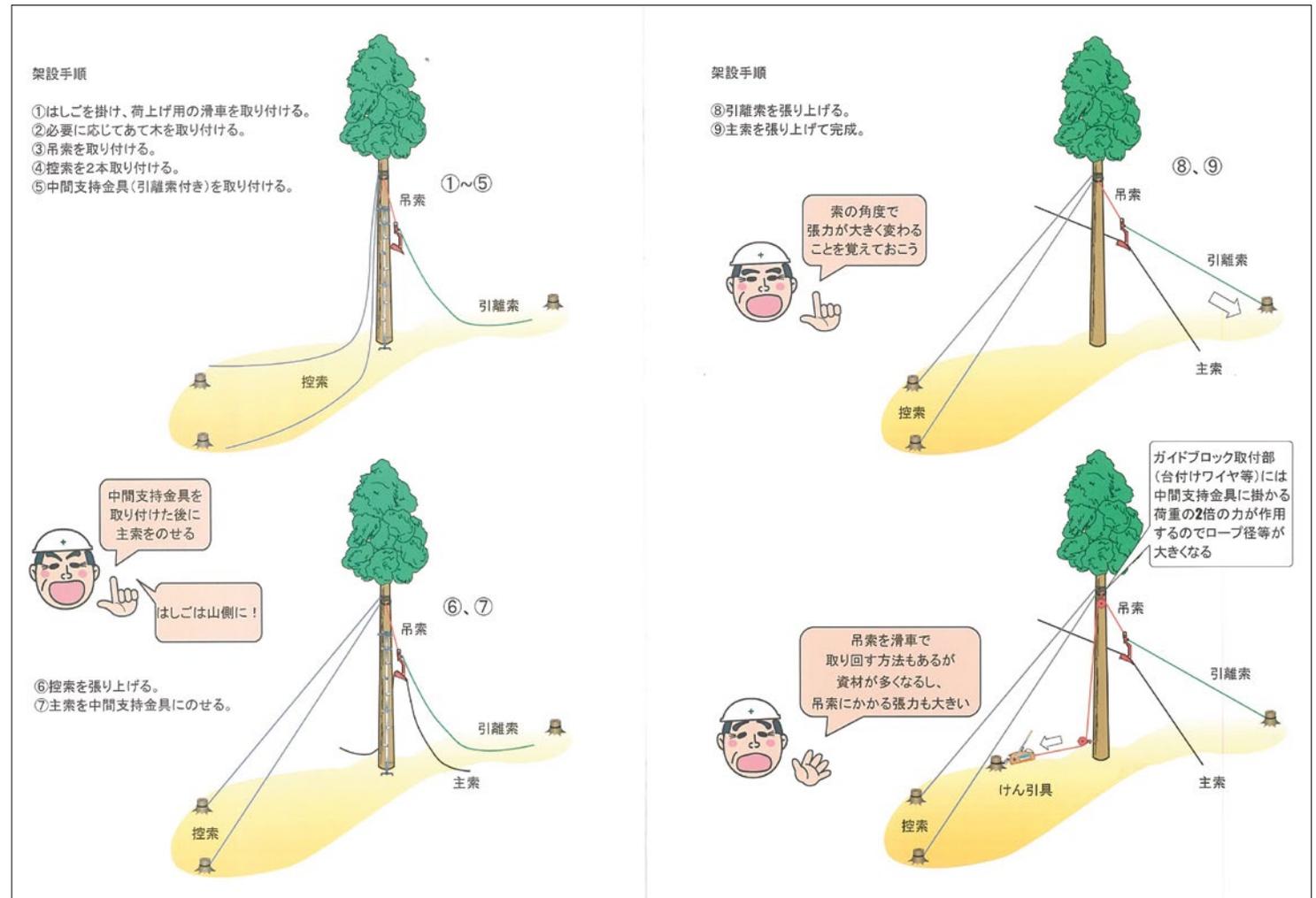
in Mrd. EUR



HOLZERNTTE AUF JAPANISCH

Das über Jahre entstandene Fachwissen der AG Holzernte im Bereich der Seilernte ist schon seit Langem ein Exportschlager. Besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem ehemaligen Leiter und noch immer sehr aktivem Mitstreiter der AG Holzernte, Ing. Johannes Loschek. Die FHP-Lehrunterlage „Holzernte im Seilgelände“ hier im japanischen Design

14



ARBEITSKREIS WERKSÜBERNAHME

HOLZÜBERNAHME SÄGERUNDHOLZ – FHP ANLAGENFIT PROGRAMM

(Rainer Handl, FVHI und Gerald Rothleitner, LFBÖ)

Im Umfeld der Holzübernahme von Sägerundholz wurden wieder zahlreiche Impulse gesetzt. Zahlreiche Adaptierungen in den Regelwerken mussten nun bei den Anlagenbetreibern umgesetzt werden. Die Basis dafür wurde in traditioneller Weise in der FHP Arbeitsgruppe „Werksübernahme von Sägerundholz“ unter der Leitung von Präsident Felix Montecuccoli gelegt. Maßgeblich war dabei auch die gute Zusammenarbeit mit den Herstellern von Rundholzmessanlagen.

Die Praxis hat gezeigt, dass sich bei der Anwendung der Regelwerke Fragen auftun. Diese versuchte man partnerschaftlich und in Abstimmung mit den Messanlagenherstellern zu beantworten. So konnten sich Forst und Säge auf eine Klarstellung zu ÖNORM L1021 einigen. Auch mit dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen konnten einige

wesentliche eichtechnische Fragen abgestimmt werden. Diese Klarstellungen und Abstimmungen werden nun der Praxis zur Vertrauensbildung und Umsetzung zur Verfügung gestellt.

Auch das „FHP Anlagenfit Programm“ wurde zu einem Vertrauensstool weiterentwickelt. Das Holztechnikum Kuchl, DI Erwin Treml, und der Experte Raimund Ziegler arbeiten hier in Abstimmung mit den Werken eng zusammen. Gut Ding braucht Weile – nach einem zögerlichen Start wird bis Jahresbeginn 2018 die 50% Marke der „anlagenfiten Sägewerke“ (bezogen auf den Rundholzeinsatz) erreicht sein. Anlagenfit heißt, dass beim Sägewerk die Anlage nach wertbestimmenden Parametern von Sägerundholz geeicht ist, die ÖNORM L1021 vollständig umgesetzt ist, eine Betreiberinformation für den Lieferanten vorliegt, im Betrieb eine Messanlagenablaufbeschreibung und eine Checkliste vorhanden sind und der Betrieb das korrekte FHP-

DATSAEGE zur Verfügung stellen kann. Dieser Weg wird in Kooperation mit den FHP-Partnern konsequent weiterverfolgt. Ansonsten gilt es, dass die verschiedenen Regelwerke weiterentwickelt und verbessert werden.

ÜBERNAHME INDUSTRIEHOLZ

Durch eine gute Kooperation mit der RailCargo Austria konnte erreicht werden, dass im Jahr 2017 begonnen wurde alle Waggons mit dem richtigen TARA-Gewicht anzuschreiben und somit eine korrekte Ermittlung des Nettogewichtes der Holzlieferung erfolgen kann.

In der entsprechenden FHP Arbeitsgruppe, unter der Leitung von Ernst Kastner, wurde im abgelaufenen Jahr auch die Richtlinie zur Gewichtsübernahme von Sägenebenprodukten in bewährter Kooperation mit der Holzforschung Austria

(HFA) entwickelt. Diese Richtlinie wird Mitte 2018 fertig sein. Die HFA ist, in Abstimmung mit dem FHP Arbeitskreis „Werksübernahme & Industrieholz“ dabei, die notwendigen Ergänzungen (Art der Probenahme, notwendiges Volumen der Probe, etc.) für Sägenebenprodukte über Feldversuche zu entwickeln und technisch zu definieren.

Ergänzend zum Musterschlussbrief von Sägerundholz wurden im Jahr 2017 die Arbeiten für einen FHP Musterschlussbrief für Industrierundholz und Energieholz gestartet. Klar ist, dass ein Musterschlussbrief eben ein Muster ist und nicht die individuellen Schlussbriefe der Marktpartner ersetzt. Er bietet aber beiden Seiten eine wertvolle Information, was bei der Vertragsgestaltung zu beachten ist. In diesem sind die vereinbarten Regelwerke integriert. Die Musterverträge sind auch eine wichtige Basis für die Schulung der Marktteilnehmer. Die Vertragssicherheit

ist eine entscheidende Basis für den Abschluss von Holzgeschäften und somit auch für die vielfach angestrebte Holzmobilisierung.

FHP PROJEKT-GRUPPE RAUMMASS

Es kommt, in Übereinkunft der Marktpartner, immer wieder zu Holzgeschäften, bei denen die gehandelte Menge über das Raummaß (i.d.R. am Lieferfahrzeug) ermittelt wird. Im Zuge von Lagerinventuren oder beim Aufbau von Holzlagern spielt das Raummaß am Holzpolter eine Rolle. Es gibt zwar eine Reihe von praxistauglichen Messmethoden rund um das Raummaß, aber fest geschriebene Regelwerke gibt es nicht. In einem zweijährigen Projekt werden daher entsprechende Lösungen (FHP Richtlinie) ausgearbeitet. An der Entwicklung eines möglichen Regelwerkes wird gearbeitet.

IT-LÖSUNGEN IN DER FORSTWIRTSCHAFT

von Alberich Lodron
(Obmann Land&Forst Betriebe Kärnten)

Am 27. und 28. September 2017 fanden in Berlin die vierten Thementage des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) zum Thema „IT- Lösungen in der Forstwirtschaft“ in Paaren im Glien, Nähe Berlin, statt. Dabei war auch eine österreichische Delegation der Kooperationsplattform FHP (Forst Holz Papier), bestehend aus Alberich Lodron, Gerald Rothleitner (LFBÖ) und Raimund Ziegler (Felix Systems). Die Delegation wurde vom Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR) zur Präsentation des Umsetzungsstandes von FHPDAT und FHP-DA-Logistik eingeladen.

Im einem Impulsreferat berichtete Lodron über den Umsetzungsstand der Digitalisierung und Standardisierung in der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft und regte an, die Datenstandards ELDATsmart und FHPDAT gemeinsam zu einem mittlereuropäischen Standard zu fusionieren.

Vierte industrielle Revolution

Digitalisierung, Standardisierung und Industrie 4.0 sind Themen, die uns permanent begleiten und uns auf die vierte industrielle Revolution hinweisen. Das Wort „Revolution“ hat schon immer Unbehagen ausgelöst: Was kommt da auf uns zu? Was ändert sich in meinem Umfeld? Betrifft es mich überhaupt? Diese und viele weitere Gedanken beschäftigen uns Waldbesitzer und wir versuchen uns vor dem Unvermeidlichen zu schützen. Dass die Digitalisierung und die damit einhergehende Standardisierung nun die Ebene der Urproduktion,

die letzte undurchsichtige Domäne, „den Forst“ erreicht und ihn gläsern macht, ist nahezu unvorstellbar. Aber es scheint nun soweit zu sein.

Veränderungen haben wir in der Forst- und Holzwirtschaft schon immer erlebt. Wichtig ist, dass man die Chancen, und nicht nur ein vermeintliches Risiko erkennt. Das bedeutet, dass man sich mit den Neuerungen auseinander setzen muss, Vor- und Nachteile abwägen sollte und anschließend einen Umsetzungsfahrplan für das eigene Unternehmen erstellt. Das bestehende „Alte“ unverändert zu lassen und das „Neue“ in die alten Prozesse zu knebeln, funktioniert nicht. Wir sind gefordert, die alten bewährten Methoden in die neuen Strukturen zu überführen und unsere Abläufe an den neuen Chancen und Möglichkeiten auszurichten.

Denken wir an uns geläufige Aufgabengebiete, die schon seit längerem in die digitale Welt überführt

wurden, z.B. GIS- Anwendungen oder Officeprogramme. Ein Arbeiten ohne diese Tools wäre heute nahezu unvorstellbar. Klar ist: es braucht Standards. So verursacht zum Beispiel der Wechsel auf ein neues GIS-System Probleme, die Vektoren müssen manuell nachgebessert werden. Hier braucht es Standards, die dem Anwender „Investitionssicherheit“ geben.

Was sind Voraussetzungen für Standards? Branchenkommitment, ein gemeinsamer Wille zur Umsetzung sowie die Betrachtung auf den Gesamtvorteil und nicht auf Einzelinteressen zu legen. Ziel wäre es, einen mitteleuropäischen Standard für die Branche Holz zu erreichen.

Mitteleuropäische Datenstandards setzen

Im Mai 2017 fanden konstruktive Gespräche der deutschen Forst- und Holzwirtschaft mit den

österreichischen FHP-Partnern statt. Beide Seiten kamen überein, dass Landesgrenzen keine Standardgrenzen sein dürfen, da die Zusammenarbeit von Deutschland und Österreich ohne Datenkonvertierungen möglich sein muss und wir die „Inseln“ der Datenstandards ELDAT und FHPDAT zum Nutzen der Branche vereinen wollen. Um die Wirtschaftlichkeit der Urproduktion, den darauf aufbauenden Wertschöpfungsbereichen der Holzverarbeitung und den Anforderungen der Gesellschaft in Richtung „nachhaltiger Forstwirtschaft“ gerecht zu werden, ist dieser Schritt unumgänglich, denn er bedeutet Zukunftssicherheit.

Bewährte Abläufe müssen an die neuen Chancen und Möglichkeiten ausgerichtet werden. Dazu braucht es Standards. Ein gemeinsamer Wille ist nötig, wobei der Gesamtvorteil für die Branche vor Einzelinteressen stehen muss.

Chancen und Risiken der Digitalisierung

In der darauffolgenden Podiumsdiskussion mit deutschen und österreichischen Branchenvertretern wurde über Chancen und Risiken der Digitalisierung und der Umsetzung des FHP-Standards diskutiert. Für die Teilnehmer stand außer Zweifel, dass

„Mitteleuropäische Datenstandards“ für die Forst- und Holzbranche große Vorteile bringen und rasch umzusetzen sind. Der wirtschaftliche Nutzen und die Umsetzbarkeit dieser Standards wurden von allen erkannt. Für die Beteiligten stand auch außer Zweifel, dass es ohne entsprechenden Datenschutz keine erfolgreiche Umsetzung geben wird. 🌲



Bei der KWF-Thementageben fanden konstruktive Gespräche zwischen Vertretern der deutschen und österreichischen Forst- und Holzwirtschaft statt. V.l.n.r.: Wolf Ebeling (Geschäftsführer Deutscher Forstwirtschaftsrat DFWR), Alberich Lodron, Raimund Ziegler, Steffen Rathke (Vizepräsident Deutsche Säge- und Holzindustrie), Gerald Rothleitner und Matthias Noack (DFWR).

NEUES TRANSPORTPROJEKT: THEKLA

(Manfred Gronalt, BOKU)

THEKLA steht als Abkürzung für „Transportsimulation der Holzlieferkette für eine effiziente und kooperative Logistik und deren Analyse“ und ist das jüngste Projekt des Arbeitskreises Forschung & Normung. Die Pilotphase startete bereits Ende 2017. Die Projektdauer beläuft sich auf ungefähr ein- einhalb Jahre. Durchgeführt wird das Projekt von der Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Produktionswirtschaft und Logistik (Prof. Manfred Gronalt). Inhaltlich begleitet wird dieses Projekt durch eine extra dafür zusammengestellte Gruppe von Logistik-Experten aus den FHP-Gremien. Voraussetzung für die Umsetzung ist jedoch die Förderzusage durch die FFG.

Projektbeschreibung

Vor dem Hintergrund des Erhalts der langfristigen Wettbe-

werbsfähigkeit der österreichischen Forst-, Holz- und Papierindustrie sollen im vorliegenden Projekt verschiedene Möglichkeiten zur Erhöhung der Effizienz der Rundholzlieferkette analysiert werden. Die Rundholzlieferkette reicht von den (Groß-)Waldbesitzern, über Holzeinkaufsgesellschaften, die Schlägerungsunternehmen und Frächter bis zur Papierindustrie, den Sägewerken und Biomassekraftwerken. Aufgrund der Vielzahl an Akteuren und Interessen, birgt eine, durch gezieltes Supply-Chain-Management angeregte, koordinierte Lieferkette Potentiale, um durch Steigerung der Effizienz die Konkurrenzfähigkeit, Versorgungssicherheit und den Umwelteinfluss zu verbessern.

Im vorliegenden Projekt sollen daher ausgehend von den folgenden Strategien, Verbesserungsmöglichkeiten der Logistikprozesse analysiert werden:

- **Glättung von tageweisen Liefer- und Bedarfsspitzen:**

Durch die Optimierung der Lieferzyklen für Rundholz, unter Ausnutzung der zeitlichen Flexibilität bei der Belieferung der Werke, können gegebenenfalls Anlieferungen zu Werken von weiter entfernten Wäldern reduziert werden und damit direkt Transportkosten sowohl für Lastfahrten als auch für Leerfahrten reduziert werden. Darüber hinaus wird durch eine gleichmäßige Anlieferung weniger Lagerkapazität benötigt und Frächter profitieren von verringerten Wartezeiten und weniger Lieferstopps.

Multimodalität durch Umladen der Rundhölzer von der Straße auf die Schiene: Speziell im immer häufiger auftretenden Risikofall (Windwurf), kann eine gut koordinierte multimodale Lieferkette wertvolle strategische Optionen zur Erhöhung der Effizienz und Resilienz er-

möglichen und einen wesentlichen Beitrag zur Schonung der Umwelt leisten.

- **Steuerung der Transportmengen vom Forst über Lager zur Industrie:**

Ein geeignetes Lagermanagement kann, zusammen mit der Auswahl eines geeigneten Standortes und dessen Größe, einen Beitrag zur Erhöhung von Pufferkapazität und Effizienz der Lieferkette sowie zur Auffindung vergessener/verlorener Rohstoffmengen leisten. Lagerhaltung ermöglicht die Aufrechterhaltung der Lieferkette im Risikofall und sorgt so für Versorgungssicherheit.

- **Umladung von Kran-LKW auf Sattelschlepper:**

Nach dem Transport von Rundholz durch Kran-LKWs aus dem Waldgebiet heraus, kann die Ausnutzung der höheren Transportkapazität von Sattelschleppern weitere

Einsparungen auf der Straße ermöglichen, wenn dadurch die Anzahl von Lastfahrten als auch von Leerfahrten verringert wird.

- **Erhöhung der Tonnagen auf den LKWs:**

Eine Erhöhung der Tonnagen auf den LKWs beeinflusst alle oben genannten Strategien, da mehr Flexibilität erzeugt wird. Neben diesen indirekten Nutzen besteht aber auch direktes Verbesserungspotential, wenn durch höhere Beladung der Fahrzeuge weniger häufig zwischen Wäldern und Werken gefahren werden muss.

Ziel des Projektes

Ziel des Projektes ist es, für den zugrundeliegenden Logistikprozess Verbesserungsvorschläge zu analysieren und eine Empfehlung für die Umsetzung geeigneter Maßnahmen vorzuschlagen. Diese sollen

in weiterer Folge als fundierte Argumentationsgrundlage für die Interessensvertretung der Branche und anregende Weiterbildungsmöglichkeiten für die Unternehmen der Branche dienen sowie in Form von wissenschaftlichen Publikationen den Forschungsstand weiterentwickeln.

Geplante Maßnahmen

Aufbauend auf den beschriebenen Problemcharakteristika und unter Berücksichtigung der Personalstruktur ist es vorteilhaft, die durchzuführenden Tätigkeiten in folgende Arbeitspakete zu gliedern:

1. Arbeitspaket: Analyse

Untersuchung des Status Quo, Besichtigungen, Interviews, Erhebung struktureller und quantitativer Daten zur grundsätzlichen Beschreibung des Problemrahmens, Spezifizierung

der konkreten Forschungsfragen und Projektzielsetzungen, Einbeziehung weiterer zu berücksichtigender Aspekte, Aufarbeitung der wissenschaftlichen Literatur.

2. Arbeitspaket: Referenzprozessmodell

Identifikation von Arbeitsschritten, Darstellung von Prozessabläufen auf verschiedenen Abstraktionsniveaus, Auffinden von Fehlerquellen, Aufzeigen des Veränderungspotentials von Prozessen, Mengenauswirkungen.

3. Arbeitspaket: Modellerstellung

Auswahl der geeigneten Untersuchungsmethodik, Formulierung von monomodalen und multimodalen Transportplanungsmodellen, Adaptierung und Erweiterung vorhandener Modelle (eigene und aus Literatur).

4. Arbeitspaket: Untersuchungsdesign

Planung des Untersuchungsdesigns, Definition von Szenarien, Spezifikation der Bewertungsmethodik, Beschreibung des Aufbaus der Experimente.

5. Arbeitspaket: Durchführung

Datenanalyse und Aufbereitung, Durchführung der computergestützten Untersuchung, Simulation der einzelnen Szenarien, Berechnung der relevanten Einflussgrößen.

6. Arbeitspaket: Ergebnisse

Ableitung und Beschreibung der zentralen Erkenntnisse, Vergleich von verschiedenen Varianten, Einbettung der Untersuchung in den größeren Problemkontext,

Beschreibung der Limitationen der Studie, kritische Auseinandersetzung und Einschätzung der Einflüsse der Ergebnisse.

7. Arbeitspaket: Handlungsleitfaden

Verdichtung der zentralen Einsichten, Roadmap für die potentielle Umsetzung der strategischen Veränderungen.

8. Arbeitspaket: Bericht

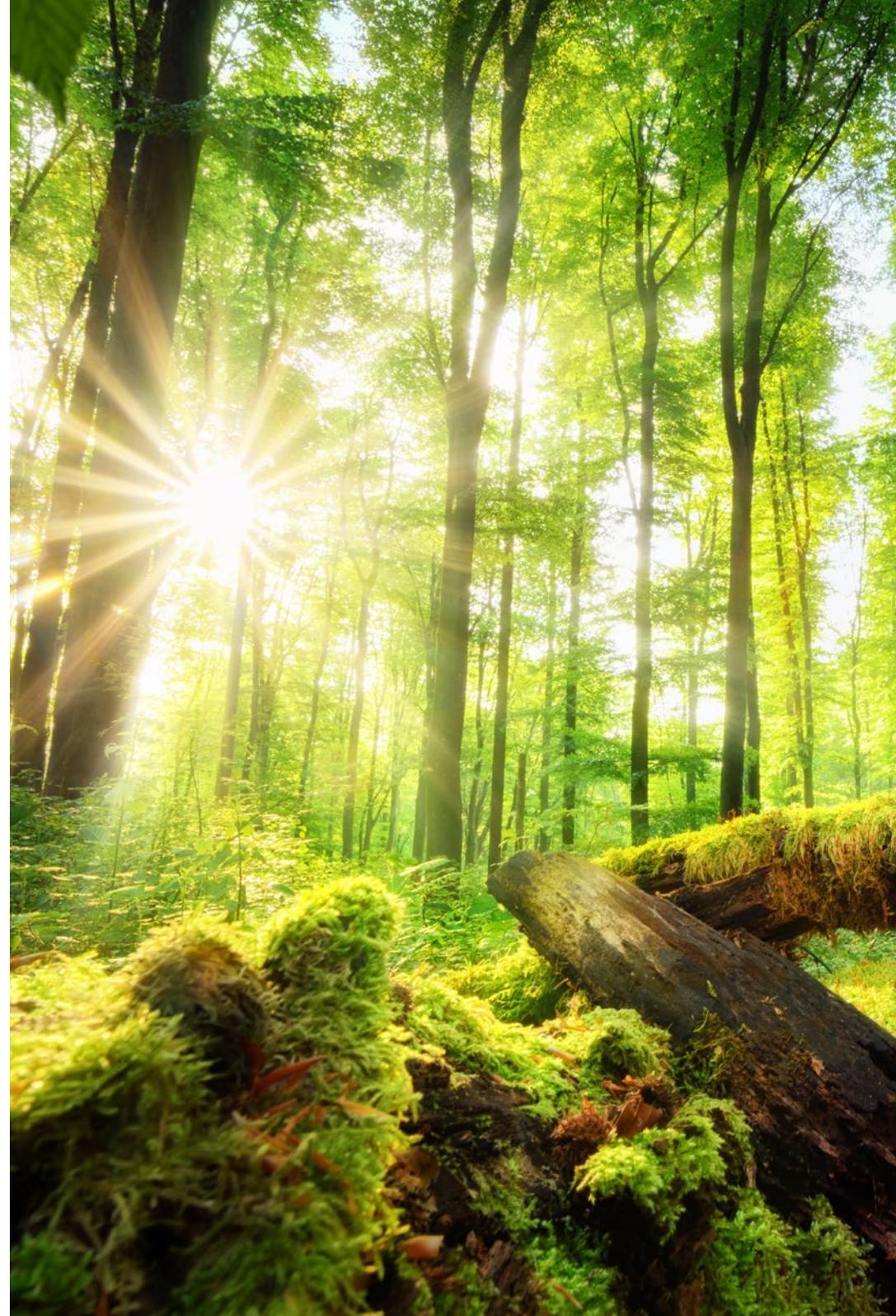
Erstellen eines schriftlichen Abschlussberichts, graphische Aufarbeitung und ansprechende Darstellung der Ergebnisse, Präsentation der Projektergebnisse.

Evaluierungskriterien

Um die Verbesserungsvorschläge zu evaluieren, werden unterschiedliche Szenarien mithilfe von computergestützten

Modellrechnungen analysiert. Zentraler Aspekt ist dabei die Berücksichtigung technischer, infrastruktureller, logistischer und sozialer Rahmenbedingungen, um die Umsetzbarkeit und Akzeptanz der vorgeschlagenen Maßnahmen zu gewährleisten. Die Bewertung der Verbesserungsvorschläge soll sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus ökologischer Sicht erfolgen.

Die Bewertung der wissenschaftlichen Komponenten erfolgt, bedingt durch die angestrebte Publikation in Journalen mit Impact-Faktor im bewährten Peer-Review Prozess der Forschungscommunity. Extern wird das Projekt von Seiten der FFG auf seine Förderwürdigkeit streng geprüft und durch Zwischen- und Endberichte evaluiert.



LÄRCHE XXL: STEIGERUNG DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT

(Thomas Geburek, BFW)

Ausgangslage:

Die Lärche ist für die österreichische Forst- und Holzwirtschaft eine wichtige Baumart. Sie wird zukünftig vermehrt angebaut, nicht nur um das Baumartenspektrum angesichts zunehmender Umweltprobleme zu erweitern, sondern auch, um die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Nadelholz zu befriedigen. Das österreichische Lärchensaatgut wird vorwiegend in Samenplantagen der sogenannten 1. Generation produziert. Dies bedeutet, dass diese Samenplantagen aus Plusbaumauslesen, welche aus nicht-selektierten Lärchenbeständen stammen, etabliert wurden.

Zielsetzung des Projektes:

Die Leistung zukünftiger Lärchenbestände in Österreich kann durch die forstliche Züchtung signifikant gesteigert werden, ohne die geneti-

sche Vielfalt zu sehr einzuschränken. Dies war Ziel des Projektes, das Ende 2015 gestartet und nun Mitte 2017 abgeschlossen wurde. Umgesetzt wurde das Projekt vom Institut für Waldgenetik am Bundesforschungszentrum für Wald (Thomas Geburek). Als Projektpartner brachten sich u.a. LIECO, ÖBF Stift Heiligenkreuz, Zisterzienserstift Wilhering sowie die Castell-Castell'schen Forstverwaltung, Forstbetrieb Mayr-Melnhof und FHP ein, sowie als Kooperationspartner die forstliche Fakultät der Universität Prag.

Projektsetting und Projektergebnis:

Aufgrund des relativ schwierig zu werbenden Lärchen-Saatgutes wurden schon frühzeitig Lärchen-Samenplantagen (1. Generation) mit ausgewählten Plusbäumen angelegt. Die teilweise bereits langen Produktionszeiträume führen zu einer genetischen Einengung der Lärche in Österreich, und bei einigen dieser Plantagen nimmt – aufgrund des fortgeschritte-

nen Alters – die Leistungsfähigkeit ab. Durch die Begründung neuer Lärchen-Samenplantagen der 2. Generation sollen die auslaufenden Plantagen ersetzt und gleichzeitig noch leistungsfähigeres Vermehrungsgut bereitgestellt werden. Dazu wird erstmalig ein theoretischer Züchtungsansatz mit neuesten Verfahren der molekularen Forschung kombiniert, um zwei Plantagen in die nächste Generation zu überführen. Es werden Aufforstungen aus Samenplantagen als „Pseudo-Versuchsflächen“ genutzt, analysiert und die besten Individuen als Ausgangsmaterial für verbessertes Zuchtmaterial verwendet. Durch die aktive Mitarbeit privater Forstbetriebe werden die Forschungsergebnisse unmittelbar für die forstliche Praxis verfügbar gemacht.

Breeding-without-Breeding-Verfahren

In der klassischen forstlichen Züchtung, wie sie beispielsweise heute in Skandinavien auf sehr hohem

Niveau betrieben wird, werden durch künstliche Kreuzungen der Klone auf der Samenplantage bestimmte Nachkommenschaften gezielt erzeugt. Diese werden dann in Langzeitfeldversuchen auf verschiedenen Standorten geprüft, um die besten Plusbaumklone für eine Plantage der 2. Generation zu identifizieren. Dieses klassische Verfahren ist aber äußerst zeit- und kostenintensiv. Dieser Ansatz musste daher für das Projekt ausgeschlossen werden. Vielmehr wurde das in Kanada entwickelte **Breeding-without-Breeding**-Verfahren ausgewählt, welches aber bisher weltweit noch nicht für praktische Fragestellungen angewendet worden ist. Dieser äußerst innovative Ansatz basiert im Wesentlichen darauf, dass alle notwendigen Kreuzungen auch natürlich auf einer Samenplantage entstehen, aber die Nachkommen mittels eines molekularen Elternschaftsnachweises nachträglich identifiziert werden müssen. Die Leistung der Nachkommen wird dabei nicht in speziellen Feldversu-

chen getestet, sondern reguläre Aufforstungen, welche mit dem entsprechenden Plantagensaatgut begründet wurden, dienen dazu, diese wichtigen Leistungsdaten im Wald zu liefern.

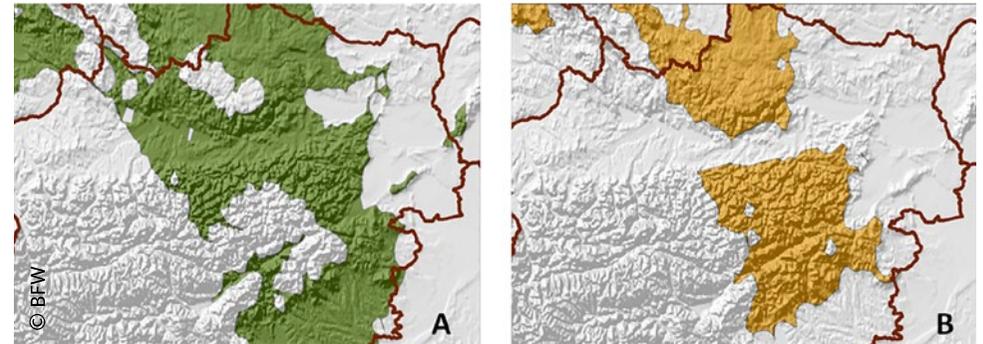
Saatgut für Elternschaftsnachweise

Ein Großteil des benötigten Lärchensaatgutes wird für das Wuchsgebiet „Nördliche Randalpen (Ostteil)“ in der mittelmontanen Höhenstufe benötigt. Daher wurde die bestehende ÖBF-Lärchensamenplantage LÄP₃ für das Projekt ausgewählt. Etwa 20-30jährige Lärchenaufforstungen, welche wahrscheinlich aus dieser Plantage abstammen, wurden in verschiedenen ÖBF-Betrieben sowie im Stift Heiligenkreuz, im Zisterzienserstift Wilhering sowie in der Castell-Castell'schen Forstverwaltung ausgewählt. Sodann wurde mittels eines DNA-Vergleichs geprüft, welche Aufforstungen tatsächlich mit LÄP₃-Saatgut begründet wurden. An ca. 4300 Lärchen in 22 verblei-

benden Jungbeständen wurden verschiedene Wachstumsmerkmale (Höhe, BHD, Astigkeit, Holzdichte) ermittelt. Ferner wurde die genauen Lagekoordinaten der Einzelbäume bestimmt, um für jeden Einzelbaum die Wachstumskonkurrenz bestimmen zu können. DNA-Proben der Einzelbäume dienen dazu, die jeweiligen Pollenspender bzw. Mutterbäume zu ermitteln. Anhand von 13 sehr informativen DNA-Markern (Mikrosatelliten) war ein eindeutiger Elternschaftsnachweis möglich.



Einer von 22 Jungbeständen, welcher von der Lärchensamenplantage LÄP₃ abstammt. Aus diesen im Projekt untersuchten Beständen wurden nicht miteinander verwandte Elitebäume für die Hochleistungsplantage der 2. Generation ausgesucht.



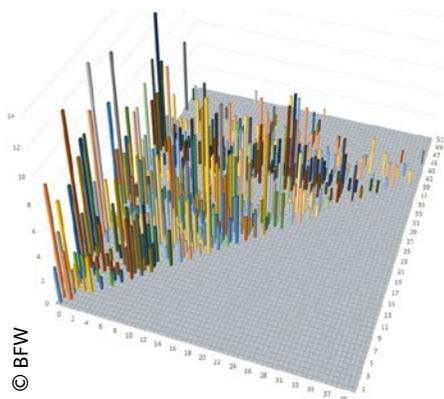
Potentiellies Anbauggebiet der Lärchen-Eliteklone der neuen Hochleistungsplantage unter derzeitigem (A) und prognostiziertem künftigen Klima (B) am Nordöstlichen Alpenrand. Das grün eingezeichnete Gebiet umfasst das ganze Areal der klimatischen Bedingungen in denen diese Klone getestet wurden und in dem keine Interaktion zwischen Genotyp und Klima gefunden wurde.

Analyse der Wachstumsdaten

Die Wachstumsdaten wurden zusammen mit den genetischen Abstammungsbeziehungen zwischen den einzelnen Bäumen der Aufforstungen analysiert, um den Grad der Vererbarkeit der Merkmale zu quantifizieren. Die Variation der Merkmale Höhe und Holzdichte waren trotz unterschiedlicher Bestandeshandlung in ausreichender Höhe durch genetische Ursachen in den Beständen

bedingt. Sodann konnte der Zuchtwert der untersuchten Bäume in den Aufforstungen bestimmt werden. Verschiedene Szenarien (Anzahl der Klone, Gewichtung der Merkmale) wurden erstellt, um die Leistungsverbesserung in einer zukünftigen Samenplantage der 2. Generation zu ermitteln. Diese Szenarien wurden verschiedenen Vertretern der Forstpraxis vorgestellt und mit diesen diskutiert. So sind beispielsweise bei einer Gewichtung der Merkmale

Höhenwachstum zu Holzdichte von 95:5 und bei einer Auswahl der 20 besten Eliteklone eine 10 % Steigerung des Höhenwachstums und eine 4 % Steigerung der Holzdichte zu erwarten. Wechselwirkungen zwischen Standort und Genetik waren über alle Aufforstungsflächen nicht



© BFW
 Untersuchte Lärchenfamilien, welche von der Lärchenplantage LÄP3 abstammen und mittels molekularem Elternschaftsnachweis identifiziert wurden. Die Zahlen im unteren und rechten Teil der Grafik geben die Bezeichnungen der Mutterbäume bzw. Pollenspender an. Die Säulenhöhe entspricht der jeweiligen untersuchten Familiengröße in den Jungbeständen. In diesem Projekt wurde bisher die größte Anzahl an Einzelindividuen aufgrund eines molekularen Elternschaftstest analysiert.

signifikant. Daraus ist zu schließen, dass die Elitebäume in den untersuchten Jungbeständen Generalisten sind und eine hohe Leistung auf verschiedenen Standorten erwartet werden kann. Die Nachkommen dieser Eliteklone werden daher eine große klimatische Anpassungsamplitude aufweisen, die auch künftige Klimaänderungen einschließt.

Sicherung der Eliteklone

Alle Eliteklone verschiedener Auslese-Szenarien wurden im BFW-Versuchsgarten Tulln gesichert, um dieselben der forstlichen Praxis für eine Anlage von Lärchen-Hochleistungsplantage sofort zur Verfügung stellen zu können, da einige der untersuchten Bestände bereits im Herbst 2017 durchforstet werden und somit wertvolles Züchtungsmaterial u.U. verloren gehen könnte. In Kooperation mit der Forstverwaltung Mayr-Melnhof wird derzeit Stecklingsmaterial der Eliteklone angezo-



Alle Eliteklone sind im BFW-Versuchsgarten gesichert und stehen als Ausgangsmaterial für künftige Lärchen-Hochleistungsplantagen zur Verfügung.

gen, um wertvolles Hochleistungs-pflanzenmaterial möglichst rasch der forstlichen Praxis zur Verfügung zu stellen. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen.

Zusammenfassung der Ergebnisse:

Unter Anwendung molekularer und klassischer Züchtungsverfahren

wurden Elitebäume der Lärche in verschiedenen Waldbeständen für eine neue Saatgutplantage für den nördlichen Alpenostrand identifiziert. Die neu anzulegende Saatgutplantage wird im Vergleich zu der bewährten Lärchenplantage LÄP3 eine Mehrleistung des Höhenwuchses von ca. 10 % und der Holzdichte um 4 % im Alter von 20 - 30 Jahren aufweisen. 🌲

BERICHT DER AKTIVITÄTEN

KRISENKOMMUNIKATION BORKENKÄFER

Aufgrund der Borkenkäfer-Situation im Sommer/Herbst in Österreich, Bayern und Tschechien und der sich daraus ergebenden Marktentwicklungen wurde vonseiten des Waldverbandes Österreich am 11.8.2017 die FHP-Krisenkommunikation aktiviert.

Zunächst wurden von allen FHP-Partnern schriftliche Statements eingeholt, die in einer Zusammenschau auch an alle Beteiligten rückgemeldet wurden. Zur Abklärung weiterer Vorgehensweisen wurde am 28.8.2017 eine Telefonkonferenz einberufen. Das Ergebnis dazu wurde in einer Lang- und einer Kurzversion den Gremien übermittelt. Hier die Zusammenfassung:

Maßnahmen/Förderungen durch BMLFUW:

- Weiterführung des Borkenkäferbekämpfungsprogramms (im Rahmen der LE 14-20) und inhaltliche Erweiterung. Es stehen bis zu EURO 15 Mio. bis zum Ende der Programmperiode zu Verfügung. Abwicklung über die Bundesländer.
- Förderung klassischer Bekämpfungsmethoden (wie z.B. Legen von Fangbäumen), aber auch anderer Maßnahmen wie z.B. Entrinden mit innovativen Spezialgerätschaften, sowie Abgeltung von Zusatzkosten durch Behandlung und Entfernung von Einzel-schäden.
- Förderung von Trockenlagern im Rahmen der LE 14-20. Dafür stehen EURO 3,0 Mio. bis zum Ende der Programmperiode zu Verfügung.
- Unterstützung bei der Identifikation von Trockenlagern (in Kooperation z.B. mit den ÖBF)
- Intensive Situationsbeobachtung und laufende Information durch das BFW-Borkenkäfer-Monitoringsystem.
- Tonnagenerhöhung auf 50 Tonnen (ist in NÖ + OÖ bereits umgesetzt).
- Verstärkte Informations- und Kontrolltätigkeit der Forstbehörden in Betrieben, Lagerplätzen usw.
- Verstärkte Informationstätigkeit für Waldbesitzer.

START DER INITIATIVE: WALD NÜTZEN – KLIMASCHÜTZEN

Die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer haben es wesentlich in der Hand, wie ihr Wald mit den großen Herausforderungen des Klimawandels zurechtkommt. Die Initiative „Wald nützen = Klimaschutz“ hat besonders die Aufklärung sogenannter hofferner Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer zum Ziel. Denn ein nachhaltig genutzter und gepflegter Wald ist stabil und klimafit. Die Initiative von BFW (Bundesforschungszentrum für Wald), des Vereins wald.zeit Österreich und FHP wurde im Rahmen der Österreichischen Holzgespräche in Eisenstadt gestartet und ist Teil der Kampagne „Holz verwenden ist gut für das Klima – Wir machen unseren Wald klimafit“ von Bundesminister Andrä Rupprechter.

Die Initiative:

Aufruf zur Unterstützung der Bewusstseinskampagne

Für die Initiative wurde ein Keyvisual geschaffen, das als Leitmotiv wirken soll. Opinionleader aus allen Fachbereichen werden eingeladen, diese Initiative zu unterstützen. Der Wald ist einer der Hauptbetroffenen des Klimawandels, aber auch maßgeblich Teil der Lösung. Durch eine gezielte und nachhaltige Bewirtschaftung wird der Wald stabiler und klimafitter und ist ein wichtiger Speicher des schädlichen Treibhausgases CO₂. „Das Bewusstsein dafür soll bei allen Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer geschärft werden, besonders aber bei den sogenannten hoffernden Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern, denen oft der unmittelbare Bezug zu ihrem Besitz sowie das nötige Know-how fehlen“, betont Rudolf Rosenstatter.

Teilnahme am Kurs- und Exkursionsangebot

Der zweite Teil der Initiative besteht in einem Kursangebot des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW). Auf den zahlreichen forstlichen Versuchsflächen in Österreich zeigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf, wie sich der Wald durch unterschiedliche Bewirtschaftungsformen entwickelt hat und was diese gezielten und professionellen Maßnahmen bewirken. In Exkursionen, die es für forstliche Laien wie Profis gibt, können sich Waldbesitzerinnen und -besitzer einen ersten Eindruck verschaffen, welche Maßnahmen im eigenen Wald eventuell notwendig wären. „Holen Sie sich Rat von Expertinnen und Experten, um Ihren Wald klimafit zu machen“ sagte Peter Mayer, Leiter des BFW.

Und so sieht ein Exkursionstag aus:
Nach einem Theorie-Teil im

Seminarraum geht es hinaus in den Wald zu praktischen Übungen. Die Expertinnen und Experten beantworten Fragen und geben Feedback. In den Kursunterlagen können die wichtigsten Tipps dann später noch nachgelesen werden. Die Kurse gibt es für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, die ihr Wissen auffrischen wollen, aber auch für absolute Neueinsteiger. Die ausgewählten Flächen im Wald sind eben und gut begeh- und erreichbar. Die Kurse können je nach Gruppe individuell gestaltet werden. Außerdem ist durch ein touristisches Begleitprogramm für alle Mitglieder der Familie ein abwechslungsreicher und spannender Tag vorprogrammiert. Für Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer mit AMA-Betriebsnummer ist die Fachexkursion sogar kostenfrei.

Die richtige „Partnerwahl“

Wer seinen Wald nicht selber bewirtschaften kann oder möchte,

soll über diese (und auch andere) Initiativen den fachlich richtigen Partner für die notwendigen Maßnahmen finden.

Es sind beispielsweise die Waldverbände in Österreich, der Maschinenring, die gewerblichen Forstunternehmer, die Dienstleistungen für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer anbieten. „Diese ‘Partnerwahl’ beginnt mit einer ersten gemeinsamen Waldbegehung. Dabei kann man sich kennenlernen und konkrete Vorstellungen austauschen. Danach wird gemeinsam ein individuelles Ziel- und Leistungspaket erarbeitet. Alle Abstufungen sind dabei möglich: von der reinen Beratung über eine erste praktische Maßnahme im Wald bis zum gesamten Holzverkauf“, erläutert Hermine Hackl, Geschäftsführerin des Vereins wald.zeit.

Die Zusammenarbeit mit Forstprofis hat viele Vorteile:

- Man kann sicher sein, dass die notwendigen Arbeiten für einen klimafitten Wald professionell und verlässlich erledigt werden. Was zu tun ist, regelt in Österreich u.a. das Forstgesetz, das übrigens zu den strengsten der Welt gehört.
- Durch verbesserte Logistik, optimalen Personaleinsatz und gemeinsame Vermarktung werden auch höhere Deckungsbeiträge erzielt.
- Durch gekonnte Pflege im Sinne des Klimaschutzes erfährt aber auch der Wald selbst eine deutliche Wertsteigerung.
- Apropos: eine gekonnte und schonende Pflege der Wälder ist in unserer Kulturlandschaft seit Jahrhunderten gelebte Praxis.
- Ein klimafitter Wald ist auch ein Wald, der dem Klimawandel besser standhält und der gegen Schädlinge widerstandsfähiger ist.
- Durch die Speicherung von CO₂ trägt der Wald und die daraus entstehenden langlebigen Holzprodukte zum aktiven Klimaschutz bei.
- Besonders bedeutend ist die Rolle des klimafitten Waldes und des Rohstoffs Holz als Ersatz für CO₂ intensive Baustoffe.
- Den Wald zu nützen bedeutet also auch, das Klima zu schützen.
- Jeder nachhaltig geerntete Festmeter ist außerdem ein wertvoller Beitrag zur gesamten Volkswirtschaft. Immerhin ist der Forst- und Holzsektor in Österreich der zweitwichtigste Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber für mehr als 300.000 Menschen. 🌲

Weitere Infos und Kurzfilme dazu unter:
www.wald-im-klimawandel.at



Rückfragehinweis:

BFW

Christian Lackner, 0664/841702,
christian.lackner@bfw.gv.at

FHP

Hermine Hackl, 0664/85 99 409,
hackl@forsthholzpapier.at





© FHP

v.l.n.r.: Gernot Maier (Political Director Neue Volkspartei), Felix Montecuccoli (Land&Forst Betriebe Österreich), Bettina Glatz-Kremsner (Koalitions-Verhandlerin), Hermann Atzmüller (Bundesinnung Holzbau), Hermine Hackl (FHP).

FHP-DELEGATION BEI BETTINA GLATZ-KREMSNER

Auf Anregung von Präsident Montecuccoli durfte eine FHP-Delegation am 29.11.2017 an Frau Glatz-Kremsner (Koalitions-verhandlerin) das „Angebot der

Forst- und Holzwirtschaft an eine neue Regierung“ übergeben und die Details daraus besprechen. Darüber hinaus konnte auch auf Themen des Einzelwagengüterverkehrs und auf die Forderung der Landeshauptleutekonferenz im Zusammenhang mit der EU-weiten Evaluierung der Natura 2000-Gebiete eingegangen werden.

FHP-DELEGATION ZU BESUCH BEI LH WALLNER

Am 19.12.2017 empfing Landeshauptmann Markus Wallner eine FHP-Delegation im Ländle. Vorarlberg hatte in der zweiten Hälfte des heurigen Jahres den Vorsitz in der Landeshauptleute-Konferenz inne. Dies

wurde von FHP wieder zum Anlass genommen, beim aktuellen LH-Konferenz-Vorsitzenden auf die enorme Bedeutung des Forst- und Holzsektors für Österreich hinzuweisen. Vorarlberg konnte sich bei dieser Gelegenheit einmal mehr als beispielhaftes Wald- und Holzland mit Tradition und Zukunft präsentieren. LH Wallner erwies sich im Gespräch als interessierter und gut informierter Kenner unseres Sektors.

27



© LK Vorarlberg

Namhafte Vertreter/innen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Holz bei LH Wallner v.l.n.r.: Mag Walter Amann, Obmann Vorarlberger Waldverein, Ing. Gabriele Längle, Obfrau „die Venstermacher aus Vorarlberg“, Herbert Brunner, Obmann der vorarlberger holzbau_kunst, Präsident Josef Moosbrugger, Landwirtschaftskammer Vorarlberg und Obmann Waldverband Vorarlberg, Mag. Hermine Hackl, FHP-Generalsekretärin, Landeshauptmann Mag. Markus Wallner, Landesforstdirektor DI Andreas Amann, DI Thomas Ölz, Geschäftsführer Waldverband Vorarlberg, Christoph Bawart, Sprecher der Vorarlberger Holzindustrie.

FHP BEIM NEUEN BAUERNBUND- PRÄSIDENTEN

FHP besuchte am 21.12. bei NR Georg Strasser, den neuen Präsidenten des Österreichischen Bauernbundes. Viele wichtige Punkte aus dem „FHP-Angebot des Forst-Holz Sektors an eine neue Regierung“ haben Eingang in das neue Regierungsprogramm gefunden, das auch Bauernbund-Präsident Strasser maßgeblich mitverhandelt hat. Für die konstruktive bisherige Zusammenarbeit bedankte sich FHP-Vorsitzender Rosenstatter symbolisch mit einem vorweihnachtlichen „FHP-Haus“.



v.l.n.r.: NR Georg Strasser (Präsident des Österreichischen Bauernbundes), FHP-Vorsitzender Rudolf Rosenstatter, FHP-Generalsekretärin Hermine Hackl und Mag. Norbert Totschnig (Direktor des Österreichischen Bauernbundes)



PEFC AUSTRIA: SCHWERPUNKTAKTIONEN 2017 FÜR DEN WALD VON MORGEN

Das zweite Halbjahr 2017 stand ganz im Zeichen von Stadtentwicklungsprojekten, der Implementierung von Social Media, PEFC-zertifizierten Kuverts, sowie der Installierung des neuen Beitragsschemas ab 2018.

STADT GESTALTEN: CREAU & PARK MACHT PLATZ

PEFC konnte insgesamt zwei Stadtnutzungs- bzw. Raumentwicklungsprojekte mitgestalten und so junge Planer und Hozbauprojekte in der Bundeshauptstadt unterstützen:

CREAU – kurz für „Creative Au“ wurde durch das Wiener Kollektiv mostlikely in Kooperation mit der Technischen Universität Wien sowie der Leerstandsagentur Nest umgesetzt.

Auf einem Teilgelände der Stallungen der Trabrennbahn Krieau wurden insgesamt 14 m³

PEFC-zertifiziertes Massivholz in die Gestaltung des Geländes eingearbeitet und bietet somit ein anschauliches Areal für Design, Musik, Kunst und Kulturevents. Bis Ende September 2018 wird das 1 Hektar große Gelände abwechslungsreich bespielt.

Die Initiative „**PARK macht Platz**“ von Team Wien, einer Gruppe von 17 jungen kreativen ArchitektInnen sammelte von 1.-24. September am Parkplatz des Wiener Naschmarkts, Ideen für eine gemeinschaftliche Stadtentwicklung. In insgesamt vier aus nachhaltigem PEFC-Holz bestehenden Modulen, wurden in überwiegend kostenfreien Workshops, Seminaren und Diskussionen die Anforderungen an die Arbeitswelt von morgen erprobt und diskutiert. Die Installation zeigte ein Kunstprojekt aus PEFC-zertifiziertem Holz und animierte in einer Workshopreihe zum Bau von PEFC-zertifizierten Möbelstücken.



KUVERTS UND TASCHEN MIT AUT- KENNZEICHNUNG



© Harald Sexl

Seit September 2017 sind PEFC-zertifizierte Kuverts bzw. Taschen mit dem österreichischem Länderkennzeichen „o6“ (PEFC/o6-39-364/32) unter www.z-kuvert.at in den gängigen Formaten verfügbar. Verantwortlich zeichnet dafür Harald Sexl, Leiter des Zentralbüros der PEFC-CoC-Gruppe Druck und Papier Österreich.

REDESIGN DES PEFC AWARDS

Im Rahmen der österreichischen HOLZgespräche wurde am 16. November 2017 in Eisenstadt der PEFC Award für herausragende Leistungen im Bereich

nachhaltiger Waldbewirtschaftung vergeben. Neben der üblichen Kategorien „Wald“ und „Chain of Custody“ gab es diesmal auch einen Ehrenpreis für Sektionschef Gerhard Mannsberger. Zusätzlich entschied sich das PEFC Team im siebten Jahr für ein Redesign der Trophäe.

In der Kategorie Wald freute sich heuer der Forstbetrieb Familie Hauser (Region 9 „Nordtirol und Vorarlberg“) über die Auszeichnung. Harald Sexl, Leiter des Zentralbüros der PEFC – CoC Gruppe Druck und Papier Österreich/Austria erhielt in der Kategorie „Chain of Custody“ den PEFC Award. Sexl zeigt sich für eine außerordentlich starke Positionierung von PEFC im Bereich Druckproduktionen verantwortlich. 2016 mit 16 Betrieben begonnen, zählt das Zentralbüro, welches das erste österreichweite PEFC-Gruppen-Zertifikat verliehen bekam, nun ganze 39 Betriebe.

PEFC AUSTRIA GOES FACEBOOK

Mitte November startete PEFC Austria seinen Facebook Auftritt. Dieser Kanal soll vor allem Endkonsumenten über das PEFC-Gütesiegel für nachhaltige Waldbewirtschaftung in Österreich informieren und als Aufklärungsmedium fungieren. Auf der Seite finden Fans Informationen und Neuigkeiten rund um PEFC und PEFC-zertifizierte Produkte, Details zur österreichischen Forst- und Holzwirtschaft, aktuelles aus PEFC-zertifizierten Wäldern, Hinweise auf themenspezifische Events und Messen und vieles mehr.

www.facebook.com/PEFCAustria

NEUES PEFC BEITRAGSSCHEMA

2018 tritt ein neuer PEFC Austria-Standard in Kraft. Im Rahmen dieser Neuerungen wird u.a. das Beitragsschema von PEFC Austria überarbeitet und an international vergleichbare PEFC-Systeme (z.B.: Deutschland) angepasst. Ziel der Revision ist es, das Gütesiegel für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung in der Verwendung zugänglicher zu machen, das PEFC-Logo damit breiter zu streuen und in Folge die Markenbekanntheit zu steigern.

Alle Details zum Beitragsschema neu sind unter www.pefc.at abrufbar.

FACTS & FIGURES

IN ÖSTERREICH PEFC-ZERTIFIZIERT:

573 Betriebsstätten

48.000 Waldbesitzer

3,08 Mio. ha Wald

PEFC INTERNATIONAL:

49 Mitgliedsländer

Über 300 Mio. ha Wald, d.h. 2/3 der weltweit zertifizierten Wälder sind PEFC-zertifiziert. PEFC stellt damit das größte Waldzertifizierungssystem weltweit mit dem höchsten Rohstoffpotential dar.



PROHOLZ AUSTRIA

Aktivitäten 2. Halbjahr 2017

IMAGEKAMPAGNE HOLZ IST GENIAL

Die im Februar gelaunchte „Holz ist genial“-Kampagne wurde mit einer zweiten Schaltwelle von Mitte August bis Mitte September fortgesetzt. Insgesamt war die Kampagne 2017 auf über 2.200 Plakatflächen in ganz Österreich, auf 10 U-Bahn-Tafeln in Wien, in 12 Printinseraten sowie in mehreren Online-Banner-Flights zu sehen. Ergänzend wurden rund 80 Transparente für Firmen produziert, die diese dauerhaft auf eigenen Flächen anbringen.

Der Blog holzistgenial.at wird laufend befüllt. Alle Blogbeiträge werden über den Facebook-Auftritt von proHolz verteilt und verzeichnen dort



starke organische Reichweiten. Ein Gewinnspiel lenkte zusätzliche Aufmerksamkeit auf Blog und Facebook-Auftritt. Die Fan-Gemeinde ist seit Beginn des Jahres um 2.350 neue Fans auf aktuell 13.200 Fans angewachsen.

www.holzistgenial.at

SEMINARREIHE BAU:HOLZ

ProHolz Austria hat eine 6-teilige Seminarreihe zum mehrgeschossigen Bauen mit Holz entwickelt. Die Seminare bau:Holz vermitteln die aktuellen Holzbautechnologien sowie Gesetze und Normen für die praktische Umsetzung. Sie werden ab März 2018 gemeinsam mit der Arch+Ing Akademie in Wien angeboten. Zielgruppe sind Architekten, Statiker und Bauherren. Nach der Pilotumsetzung im Frühjahr 2018 in Wien ist ein Roll-out der Seminarreihe auf andere Bundesländer geplant.

www.proholz.at

FACHMAGAZIN ZUSCHNITT

Jährlich erscheinen 4 Ausgaben der Zeitschrift *Zuschnitt*. Die Ausgabe September 2017 widmete sich dem Bauen mit vorgefertigten Raummodulen aus Holz, die Dezember-Ausgabe dem Thema Holztüren.

www.zuschnitt.at

HOLZBAUKURSE PROMO_LEGNO

Im Herbst 2017 wurden 2 Kurse *Häuser aus Holz* für Planer in Italien angeboten, einer in Mailand und einer in Florenz.

www.promolegno.com

PUBLIKATION MASTER CLASS

35 Studenten der Fakultäten Architektur und Bauingenieur-



wesen der Universitäten Laibach und Zagreb haben an der *proHolz Master Class 2017* teilgenommen. Die erarbeiteten Konzepte zum Thema städtische Verdichtung mit Brettsper Holzmodulen sind in einer umfassenden Publikation dokumentiert.

www.wooddays.eu/de/masterclass

INSTALLATION IM DACH-RAUM

ProHolz Austria hat in Zusammenarbeit mit proHolz Bayern, proHolz Baden-Württem-

PROHOLZ BUNDESLÄNDER

berg und Lignum Schweiz eine Installation zur Platzierung von Holzbotschaften im urbanen, öffentlichen Raum entwickelt. Die Installation zeichnet den Weg vom Baum zum Haus nach und soll ab 2018 in Deutschland, Österreich und der Schweiz zum Einsatz kommen. Sie ist das Ergebnis einer intensiveren länderübergreifenden Zusammenarbeit.

MARKTSTUDIE POLEN

Im Auftrag von proHolz Austria hat das AußenwirtschaftsCenter Warschau eine umfangreiche Marktstudie zur Holzwirtschaft und zum Holzbau in Polen erarbeitet. Mit der Studie liegen erstmals gesammelte Daten zur Marktsituation in Polen und zum wirtschaftlichen Potential des Holzbaus vor. Die Studie ist auf Anfrage bei proHolz Austria erhältlich.

proHolz Niederösterreich

KINDER BUSINESS WEEK

Unternehmerluft schnuppern und
Wirtschaft für Kinder und Jugendliche



v.l.n.r.: Petra Urban, Gertraud Lugsch, Bgm DI Stefan Szirucsek, LAbg Martin Schuster, KommR Franz Schrimpl, LKR Franz Fischer, BR Angela Stöckl-Wolkerstorfer, LIM-Stv. Wolfgang Huber, LIM KommR Josef Daxelberger, z. Reihe Schüler der Berufsschule Holzbau Pöchlarn.

zwischen acht und 14 Jahren erlebbar machen: Das geht während der „Kinder Business Week“ in der Wirtschaftskammer Niederösterreich. Bei diesem kostenlosen Programm in den Sommerferien präsentiert sich proHolz NÖ zum Thema „Holz ist genial“.



GARTENBAUMESSE TULLN

Gartenbaumesse Tulln ist der wichtigste Termin für alle Hobbygärtner und Gartenprofis. Hier finden Sie die besten Tipps, Tricks und Anregungen rund um die Planung, Gestaltung, Ausstattung und Pflege Ihres Gartens an einem Ort. Perfekt, um Einkäufe für Haus und Garten zu erledigen und sich über Messeneuheiten zu informieren. ProHolz NÖ präsentierte in diesem Jahr gemeinsam mit zahlreichen Partnerunternehmen die aktuellen „Holz im Garten“-Trends.

PROHOLZ STUDENT TROPHY

ProHolz Steiermark, in Zusammenarbeit mit proHolz Niederösterreich, vergibt unter der fachlichen Begleitung des Instituts für Tragwerksentwurf der Technischen Universität Graz 2018 zum zweiten Mal die proHolz STUDENT TROPHY.

Interdisziplinäre Teams aus Studierenden im Bereich Architektur und Bauingenieurwesen haben die Möglichkeit, im Zuge von Projekt- und Seminararbeiten ihren Umgang mit dem Werkstoff Holz sowohl gestalterisch als auch konstruktiv unter Beweis zu stellen. Die besten Projekte werden von einer Fachjury ausgewählt und prämiert.

Am 16.10.2017 fand die Auftaktveranstaltung für die Studierenden im Forschungs- und Kompetenzzentrum Sonnenplatz statt. Mehr als 130 österreichische Studierende aus den Berei-

chen Architektur, Bauingenieurwesen und Holzbau folgten der Einladung und informierten sich über die Wettbewerbsaufgabe. Nach interessanten fachlichen Inputs und Vorträgen mit Holzschwerpunkt konnten sich die Studierenden selbst ein Bild über die Örtlichkeiten machen.

HOLZBAUPREIS 2018

Der Niederösterreichische Holzbaupreis, ausgelobt durch das Land NÖ, der NÖ Wirtschaftskammer und der Landwirtschaftskammer, fördert seit dem Jahr 2000 die Holzarchitektur und den Einsatz des Rohstoffes Holz. Der begehrte Preis wird 2018 bereits zum 16. Mal verliehen und zeichnet außergewöhnliche Projekte aus.

Seit 25.09.2017 können Objekte für den Holzbaupreis 2018 eingereicht werden. Anschließend entscheidet eine Fachjury über die Besten aus den eingereichten Holzbauten der Kate-

gorien „Wohnbauten“, „Öffentliche & Kommunalbauten“, „Nutzbau“ sowie Um- & Zubau, Sanierung“. Die Gewinner der insgesamt vier Kategorien dürfen sich bei der Verleihung am 15. März 2018 bei Blaha Sitz- und Büromöbel Industrie GmbH über die Trophäe OIKOS und insgesamt 8.000,- Euro Preisgeld freuen.

Das Publikum kann ab Jänner 2018 aus den eingereichten Objekten ihren Favoriten wählen. Das Objekt mit den meisten Stimmen wird mit dem Publikumspreis gekürt.

proHolz Oberösterreich

„BEST OF HOLZBAUPREIS“

Die Wanderausstellung zum Oö. Holzbaupreis 2016 zeigte alle Projekte, die von der hochkarätig besetzten Jury nominiert oder ausgezeichnet wurden. Auf 20 bedruckten Holz-Tafeln im Format 50 x 200 cm



Wanderausstellung: Auf 20 bedruckten Holztafeln brachte proHolz OÖ die besten Holzbauten des Landes unter die Leute. Tourneedaten: 17 Stationen, 7 Messen mit ca. 215.000 Besuchern

wurde die ganze Bandbreite an beispielgebenden Holzbauten sichtbar, die in den letzten Jahren in Oberösterreich entstanden.

Bei der Ortsbildmesse in Natternbach im September 2017 wurde sie das letzte Mal gezeigt. Damit geht eine lange Tour zu Ende. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Insgesamt war die Ausstellung in 16 Monaten an 17 Stationen mit hoher Frequenz in Oberösterreich unterwegs. Auf sieben Messen im Bereich Bau, Holz und Wald mit

insgesamt ca. 215.000 Besuchern war die Holzbau-Schau zu Gast. Darunter unter anderem die Energiesparmesse in Wels oder die Baumesse in Freistadt. Rund 260 Ausstellungstage wurden insgesamt verzeichnet. proHolz Oberösterreich übernahm die Organisation und Koordination der Stationen.

HOLZ IN DER GEMEINDE – HOLZFACHBERATUNG

Holzfachberater Stefan Leitner tourt durch das Land und bietet Bürgermeistern, Amtsleitern und Vertretern von Bauausschüssen bezirksweise eine firmenunabhängige, kostenlose Beratung für ihre Gemeinde-Bauprojekte an.

Im Jahr 2017 wurden 113 Gemeinden aus den Bezirken Braunau, Ried und Schärding kontaktiert. In 47 Gemeinden wurde er zu einem



Bürgermeister und Gemeindevertreter bei einer Exkursion zum Kindergarten Doppl/Leonding.

Beratungsgespräch eingeladen. Dabei wurden mehr als 60 Bauprojekte besprochen. Dabei kommt es darauf an, den Baustoff Holz für die einzelnen Bauaufgaben ins Spiel zu bringen und die Möglichkeiten aufzuzeigen. Leider wird häufig nicht an Holz gedacht, wenn beispielsweise eine neue Schule, ein Kindergarten oder ein Gemeindezentrum errichtet werden soll.

Bei besonders spannenden Bauvorhaben bleibt der Holzfachberater mit den Gemeinden im Kontakt und

bietet Unterstützung bei der Überzeugungsarbeit. In vielen Gemeinden werden Holzbau-Besichtigungstouren organisiert, bei denen die Gemeindevertreter Holzbauten hautnah im Maßstab 1:1 erleben können. Bei Diskussionsabenden und Vortragsveranstaltungen in der Region steht der Holzfachberater auch bei kritischen Fragen Rede und Antwort und klärt über die vielen Vorteile von Holzkonstruktionen auf.

PERFEKTER START FÜR DIE HOLZ-WORKSHOPS IM SCHULJAHR 2017/18

Die Holzworkshops in den Neuen Mittelschulen und Polytechnischen Schulen sind auch in diesem Schuljahr sehr erfolgreich angelaufen. Die oberösterreichische Bildungsberaterin Nadja Schaschinger konnte alleine bis Weihnachten Workshops mit ca. 500 SchülerInnen durchführen.

Vermittelt werden im Workshop die Wertschöpfungskette Holz sowie zugehörige Berufsmöglichkeiten. Von Lehre über HTL bis hin zu verschiedensten Fachschulen wird ein breites Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten vorgestellt. Für Staunen sorgt häufig die breite Holz-Produktpalette. So sind beispielsweise Essiggurkerl, Holzhochhäuser oder besonders designte Möbelstücke immer wieder ein Garant für große Augen.

Den Abschluss der zwei-stündigen Aktivität bildet der Bau einer Leonardo-Brücke. Dies ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis für die SchülerInnen.



Die stolzen Schüler mit ihrer Leonardo-Brücke.

proHolz Salzburg

O-BUS-AUSSEN- WERBUNG VON PROHOLZ SALZBURG

proHolz Salzburg hat mit seiner Bus-Kampagne den renommierten Werbeaward „Bus des Jahres 2017“ in Salzburg gewonnen und dabei deutlich zum Image-Upgrading von Holz im urbanen Bereich beigetragen: „Der heimische und nachwachsende Rohstoff Holz ist die Antwort auf die aktuellen klimapolitischen Herausforderungen. Holz ist heimisch und wächst vor unseren Haustüren, so bleibt auch



© Progress Werbung

die gesamte Wertschöpfung vor Ort. Um der städtischen Bevölkerung die Bedeutung der Verwendung von Holz als Werk- und Baustoff sichtbar zu machen, haben wir uns für eine Transport Media-Kampagne entschieden. Dass wir nun den Bus des Jahres gewinnen konnten, bestätigt dieses Vorhaben. Genial, damit haben wir nicht gerechnet“, so Rudolf Rosenstatter, Obmann von proHolz Salzburg, der sich „genial“ über die Auszeichnung freut, ebenso wie Thomas Zezula von der Agentur Acadamey Agency. Der Bus wird noch in den nächsten zwei Jahren in Salzburg die positive Einstellung zum Holz- vom Forst bis zum fertigen Produkt – in der Öffentlichkeit weiter bekräftigen.

HOLZ:BOTSCHAFT- TER HOLZTECHNI- KUM KUCHL UND HALLWANG

Im Herbst 2017 wurden im Bundesland Salzburg zwei Bauvor-



© Kobald

haben mit dem „Holz:botschafter“ von proHolz Salzburg ausgezeichnet. Vorbildliches und nachhaltiges Bauen mit Holz im öffentlichen Bereich sind für diese hohe Würdigung durch die Salzburger Forst- und Holzwirtschaft die Grundlage. Neben dem Holztechnikum Kuchl wurde auch der Schulneubau der Volksschule in Hallwang ausgezeichnet. Der Holzbotschafter wurde jeweils im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten und im Beisein von Politik und Wirtschaft medienwirksam verliehen.

SALZBURGER TISCH AUSGEZEICHNET

Viele Salzburger Tischler sowie einige berufsbildende Schulen haben mit großem Engagement an diesem Gestaltungswettbewerb teilgenommen, der als zweistufiger Ideen- und Realisierungswettbewerb durchgeführt wurde. Die fachkundige Jury ermittelte unter Einbeziehung eines Publikums-votings die Preisträger des Wettbewerbes. Die Auszeichnung ging an die Tischlerei Alois Ernst in Krispl. Die Anerkennungen wurden an die Tischlerei Wallinger in St. Kolomann gemeinsam mit dem Architekten Alfred Pidner vergeben, eine weitere Anerkennung



© Wortmeyer

erhielt das junge Team Dreikant aus Golling. Die Preisträger wurden im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung entsprechend gewürdigt.

HOLZ 4.0 DIGITALISIERUNG

Der digitale Wandel ist längst in der Forst- und Holzwirtschaft angekommen. Bei einer Veranstaltung an der Fachhochschule Salzburg in Urstein konnte man sich über neueste Entwicklungen in Theorie und Praxis informieren. Spannend und aufschlussreich waren vor allem Beispiele aus der Forst- und Holzwirtschaft. Unter anderem gab



Forstdirektor Franz Lanschützer Einblicke in die Salzburger Forstwirtschaft, wo der Digitalisierungsgrad von der Fernerkundung des Waldes bis zur Holzanlieferung im Sägewerk schon sehr hoch ist. Digitalisierung wird auch in Zukunft starkes Thema für die Salzburger Unternehmen der Wertschöpfungskette Holz sein.

proHolz Steiermark

GRÜNE KARRIERE- WEGE: ANSTURM AUF DIE HOLZJOBS DER ZUKUNFT

Über 800 SchülerInnen aus der ganzen Steiermark nahmen am 2. Genialen Holzjob-Tag in Bruck teil. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentierte sich die gesamte Holz-Wertschöpfungskette mit ihren zukunftsweisenden Arbeitsplätzen und Ausbildungsmöglich-



© proHolz Stmk

keiten. Besonders beeindruckt war die Jugend von der innovativen Forsttechnik, die im vollen Einsatz präsentiert wurde. Aber auch bei den Tischlern, Zimmerern, Holz- oder Papiertechnikern herrschte reges Interesse. Dort konnten die SchülerInnen selbst Hand anlegen und kleine Holz-Werkstücke fertigen. „Der Geniale Holzjobtag ist eine wichtige Veranstaltung, für jene, die kurz vor ihrer Berufswahl stehen. Sie werden bestens informiert und können selbst praxisnah mit Holz arbeiten“, so eine begeisterte NMS-Lehrerin.

„HOLZ MACHT SCHULE“ BOOMT!

Große Nachfrage erfährt die Bildungsinitiative „Holz macht Schule“ von proHolz Steiermark. Über 230 steirische Pädagoginnen und Pädagogen haben 2017 an den Fortbildungen rund um Wald, Holz und Papier teilgenommen. Darüber hinaus hat proHolz über 40 Workshops in Schulen durchgeführt – tausende Kinder und Jugendliche wurden bei Veranstaltungen erreicht. Aufgrund der großen Nachfrage und der positiven Resonanz nach den Bildungsseminaren, wird das Angebot an Workshops in diesem Jahr erweitert.



© proHolz Stmk

HOLZBAU-EXKURSION BERLIN

Holz sehen, spüren und wirken lassen – das konnten die TeilnehmerInnen der Holzbauexkursion. In der besonders schnell wachsenden Stadt Berlin ist Holz nicht zuletzt auch wegen seiner schnellen Errichtungszeit immer öfter in Bauprojekten anzutreffen. Neben der Besichtigung konnten sich die TeilnehmerInnen bei einem Networkingabend mit deutschen Unternehmen und Bauherren austauschen, Kontakte knüpfen und mögliche Kooperationen in diversen Bauprojekten ausloten.



STEIRISCHER HOLZ-BAUPREIS 2017 VERZEICHNETE EINREICHUNGS-REKORD

Der Holzbaupreis Steiermark wurde im Oktober zum elften Mal verliehen. Aus 152 Einreichungen, das ist neuer Rekord, entschied sich die Jury für neun Preisträger in zehn Kategorien. Von der urbanen Aufstockung inmitten der Grazer Innenstadt über den gelungenen Umbau einer

Scheune bis hin zum Studierendenwohnheim in Leoben – der Holzbaupreis zeigte das breite Leistungsspektrum des steirischen Holzkönnens. Dieser Preis, ins Leben gerufen von der Landesinnung Holzbau, „Besser mit Holz“ und proHolz, zählt seit über zwei Jahrzehnten zu den wichtigsten Baupreisen der Steiermark.

HOLZIGE ZEITEN IN DER ARCHITEKTUR

Österreichs erste Professur für Architektur und Holzbau an der TU Graz ist seit dem Wintersemester 2017/18 mit dem Holzbauexperten



Tom Kaden besetzt. Seine Programme und Kurse erfreuen sich großer Beliebtheit und waren innerhalb von Sekunden ausgebucht. Darüber hinaus arbeitet Kaden an zwei Forschungsprojekten mit. Die neue Professur an der Fakultät für Architektur der TU Graz trägt dazu bei, dass der klima- und umweltfreundliche Baustoff Holz bereits in der Planung berücksichtigt wird und dadurch ein zukunftsfähiges und gesundes Bauen ermöglicht.

PROHOLZ AKADEMIE – ÜBER 4.000 TEILNEHMER INFORMIERTEN SICH BISHER

Höher, weiter, größer: Die proHolz Akademie machte sich im Jahr 2017 zur Aufgabe, den TeilnehmerInnen die vielfältigen Einsatzbe-



reiche von Holz näher zu bringen. Besonders großes Interesse weckten Veranstaltungen, die sich den Schwerpunkten Sanieren, Dämmen, Aufstocken und Verdichten mit Holz widmeten. In der Veranstaltung „Big Structures – weit Spannen mit Holz“ konnten Berührungsgängste zum Werkstoff Holz abgebaut und offene Fragen geklärt werden. Alleine im Jahr 2017 konnte man so über 1.000 TeilnehmerInnen durch Exkursionen, Themenabende, Housewarmings uvm. vom Zukunftswerkstoff Holz überzeugen.

STARTSCHUSS FÜR STUDENT TROPHY 2018

Mehr als 130 angehende Architekten und Bauingenieure aus ganz Österreich kamen zum Projektort Großschönau, um Informationen zur 2. Student Trophy direkt vom Bauherren abzuholen und die Lokalität kennen zu lernen.

Die diesjährige Wettbewerbsaufgabe stellt eine große Herausforderung für die Studenten dar: Zwei Hallen aus Holz mit großen Spann-



weiten sollen geplant werden. Insgesamt arbeiten derzeit 160 Studierende an diesem Projekt. Die Preisverleihung wird im Mai 2018 stattfinden.

WOODSTOCK – DIE NEUE HOLZHYPHNE FÜR JEDERMANN!

ProHolz Steiermark und die Antenne Steiermark suchen die ultimative Holz-Hymne. Unterstützt wird diese Initiative von den bekannten Musik-Kabarettisten Paul Pizzera & Otto Jaus, die ihre Melodie vom Hit „Jedermann“ für diese Musikchallenge zur Verfügung stellen. Dieser Musik-Wettbewerb soll das Augenmerk auf das nachwachsende Multitalent Holz richten und allen TeilnehmerInnen diesen wertvollen und nachhaltigen Rohstoff näherbringen. Bis zum 30. März 2018 haben alle Musikfans und Holzbegeisterte Zeit, ihre Holz-Hymne ins Rennen zu schicken. Diese Aktivität soll das Thema Holz und die damit



verbundenen Bereiche wie Klima, Wald und Beruf mit Emotion in den Alltag der Menschen bringen.

proHolz Tirol

HOLZFENSTER-EXPERTEN INFORMIEREN SICH

Vor Kurzem drehte sich bei den Mitgliedern des Vereins „Holzfenster- natürlich aus Tirol“, eine Kooperation im Rahmen von proHolz Tirol/ Holzcluster, bei einem Treffen in der ADLER-Werk Lackfabrik, ebenfalls ein Mitglied des Vereins, alles um das Thema Oberflächenbehandlung von Holz



© proHolz Tirol

Die Teilnehmer der Exkursion in den Hallen der ADLER-Werk Lackfabrik.

– speziell im Fensterbau. Neben der neuen imposanten Wasserlackfabrik, in dieser Form die modernste Europas, wurden auch neueste innovative Produkte zur Oberflächenbehandlung von Holzfenstern präsentiert.

„AUSBILDUNGS- WEGE RUND UMS HOLZ“

So lautet das Motto der regelmäßig organisierten Exkursionen für Lehrer von proHolz Tirol. Die Exkursionen für Berufsorientierungslehrer aus Neuen Mittelschulen, Polytech-

nischen Schulen und Sonderschulen finden in regelmäßigen Abständen in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Tirol statt. Die Pädagogen bekommen Einblicke in verschiedene Lehrbetriebe der Tiroler Holzbranche entlang der Wertschöpfungskette Forst-Holz. So manch verstaubtes Vorurteil kann angesichts der fortschreitenden Digitalisierung schnell beseitigt werden. Das vielseitige neue Wissen nehmen die LehrerInnen in ihren Berufsorientierungs-Unterricht mit und motivieren ihre SchülerInnen zu einer Ausbildung rund ums Holz.



© proHolz Tirol

Die ExkursionsteilnehmerInnen mit proHolz/Inno4wood Mitarbeiterin Eva Moser und der Holzbotschafterin aus dem Allgäu, Maike Breitfeld. (vorne Mitte v.l.) bei Pfeifer Holz in Imst.



© proHolz Tirol

v.l.n.r.: Alpenzoo Direktor Dr. Michael Martys, Alpenzoo-Präsident LT-Präs. DDr. Herwig van Staa, proHolz Tirol Vorstandsmitglieder KommR Helmut Troger und LADStv. Dr. Dietmar Schennach und Geschäftsführer DI Rüdiger Lex lassen sich vom Regen die Begeisterung für den soeben eröffneten Pavillon nicht nehmen.

SCHNECKENHAUS FÜR ALPENZOO

ProHolz Tirol eröffnet einen Informationspavillon am Innsbrucker Alpenzoo-Gelände. Der Pavillon steht den Besuchern des Zoos zum Verwei-

len zur Verfügung und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, sich zum Thema Forst, Holz und Holzverwendung zu informieren. SchülerInnen der HTL Imst und der HTL Bau und Design in Innsbruck sowie ArchitekturstudentInnen der Universität Innsbruck lie-

ferten im Rahmen eines Wettbewerbs spannende Entwürfe für den Pavillon in Holzbauweise. Realisiert wurde die anspruchsvolle Planung von Marko Melmer und Jonathan Sternberger von der HTL Imst. Der fertig gestellte Informationspavillon der Forst- und Holzwirtschaft, der im Grundriss an ein Schneckenhaus erinnert, fügt sich ideal in das Gelände des Alpenzoo Innsbruck ein.

KINDER „GARTELN“

Ab sofort wird im neu eröffneten Pfarr-Caritas-Kindergarten in Innsbruck gegärtnert. Bei der heurigen von proHolz Tirol organisierten Holzolympiade haben die teilnehmenden SchülerInnen Hochbeete aus Holz errichtet, in denen die Kindergartenkinder nun Blumen, Kräuter und Gemüse selbst anpflanzen können. Bereits im Juli haben rund 300 SchülerInnen von Neuen Mittelschulen und Gymnasien in einem vielfältigen

Stationenbetrieb an der Fachberufsschule für Holztechnik in Absam Hochbeete für die Kindergartenkinder errichtet. Die Hochbeete wurden nun unter Mitwirkung des für die

Forst- und Holzwirtschaft zuständigen Regierungsmitglieds LHStv. Josef Geisler und Bildungslandesrätin Beate Palfrader an die begeisterten Kindergartenkinder übergeben.



v.l.n.r.: Georg Schärmer, Direktor der Caritas der Diözese Innsbruck, pro Holz Vorstandsvorsitzender Karl Schaffner, Bildungslandesrätin Beate Palfrader, LHStv. ÖR Josef Geisler, Geschäftsführer von proHolz Tirol DI Rüdiger Lex sowie der Direktor der Tiroler Fachberufsschule für Holztechnik Ing. Christian Margreiter BE und Eva Moser von proHolz Tirol freuen sich mit den Kindern

ZUKUNFTSREISE HOLZHANDWERK 4.0

Im derzeitigen Interreg-Projekt Inno4wood widmet sich proHolz Tirol, gemeinsam mit bayerischen Partnern und der Universität Innsbruck verstärkt dem Thema Innovationen in der Forst- und Holzwirtschaft. Pro-Holz ließ sich daher die Chance nicht entgehen, auf Einladung der Wirtschaftskammer die Teilnahme interessierter Tiroler Holzunternehmer an der „Zukunftsreise Holzhandwerk 4.0“ der AußenwirtschaftsCenter Zürich und München zu organisieren. An der ETH Zürich wurden interessante Einblicke in die Materialforschung geboten: Unter anderem wie mit Eisenoxid angereichertes Holz zum Leuchten gebracht wird und eine mit Niederspannung sich selbstheizende Holzbank.

Zudem wurden auf der zweit-
tägigen Reise holzverarbeitende
Unternehmen und Zulieferbe-
triebe in der Ostschweiz und
im deutschen Bodenseeraum
besucht. Spannende Gespräche

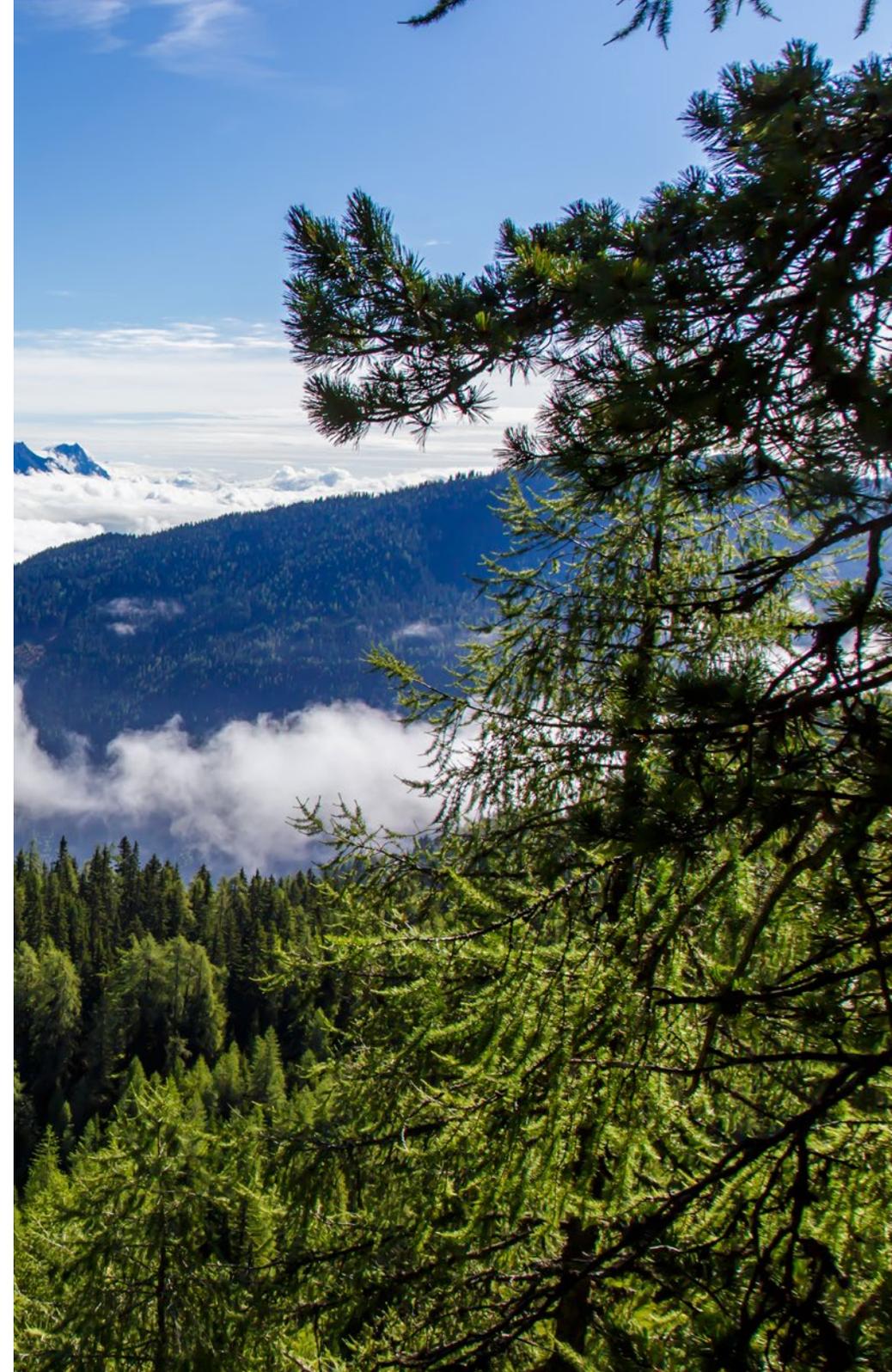
zum Thema Digitalisierung im
Firmenalltag – wie z.B. „Whats-
App“ auf der Baustelle – und die
allgemeine Aussicht auf Industrie
4.0 standen an den beiden Tagen
im Vordergrund.

42



© proHolz Tirol

v.l.n.r.: Die Tiroler Holz-Delegation in der ETH Zürich: Karl-Heinz Eppacher (Dach+Fach Holzbau GmbH), Philipp Zingerle (Universität Innsbruck), Eva Moser (proHolz Tirol), Heinrich Auer (Holzmanufaktur & Vitrienenbau Auer GmbH), Simon Holzknacht (proHolz Tirol), Gregor Marberger (Holz Marberger GmbH)



Personalia

ZENO PIATTI-FÜNFKIRCHEN WIRD NEUER VIZEPRÄSIDENT DER LAND&FORST BETRIEBE ÖSTERREICH

Zeno Piatti-Fünfkirchen wurde am 9. November einstimmig vom Vorstand der LFBÖ zum neuen Vizepräsidenten Landwirtschaft gewählt. Gemeinsam mit Präsidenten Montecuccoli und Vizepräsidenten Johannes Kyrle bildet Piatti-Fünfkirchen ab 2018 die Verbandsspitze der Land&Forst Betriebe Österreich.

Piatti-Fünfkirchen: „Ich danke dem Vorstand bereits jetzt für das



Richard Auer-Welsbach mit Zeno Piatti-Fünfkirchen

Vertrauen und freue mich sehr auf meine zukünftigen Aufgaben als Vizepräsident. Mein Ziel ist es, mich bestmöglich für die Interessen unse-

rer Mitgliedsbetriebe einzusetzen. Ich möchte auch meinem Vorgänger für die bisherige, gute Zusammenarbeit und Unterstützung herzlich danken.“



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens (UZ 24), AV+Astoria Druckzentrum GmbH, UW 734

Dieser Newsletter wurde auf PEFC zertifiziertem Papier aus österreichischer Produktion gedruckt.

PEFC liefert den Nachweis, dass die eingesetzten Rohstoffe aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen.

Impressum

FHP Kooperationsplattform
Forst Holz Papier
Marxergasse 2/4. Stock, A-1030 Wien
<http://www.forsth Holzpapier.at>
Für den Inhalt verantwortlich:
Hermine Hackl.



WALD NÜTZEN = KLIMA SCHÜTZEN